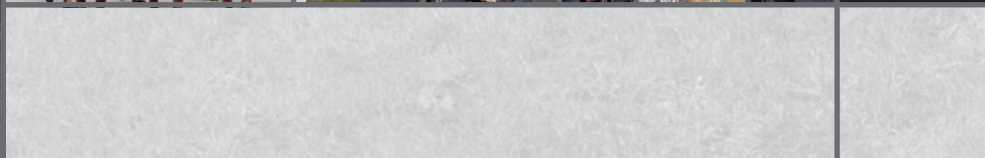




Jahres- Rückschau 2012

der Neusser Scheibenschützen

10. Journal der Neusser Scheibenschützen-Gesellschaft von 1415 e.V.
und des Zuges der Neusser Scheibenschützen





„Inspiration für meine Gerichte
finde ich auf der ganzen Welt.
Die beste Vermögensberatung
gleich um die Ecke.“

Johann Lafer, Spitzenkoch
und Sparkassen-Kunde

Die Finanzberatung der Sparkasse - Vermögen braucht Vertrauen.

Sparanlagen. Wertpapiere. Immobilien.



Bei der größten Finanzgruppe Deutschlands sind die Vermögensspezialisten nicht nur erfahren, sondern auch immer in Ihrer Nähe. Wir analysieren Ihre Bedürfnisse individuell und bieten von Sparanlagen, Wertpapierberatung bis Portfoliomanagement optimale Lösungen aus einer Hand. Mehr Informationen in Ihrer Filiale oder im Internet unter www.sparkasse-neuss.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**



Liebe Schützenbrüder,

gerne blicke ich als Präses der Gesellschaft mit Euch auf das vergangene Jahr 2012 zurück und schaue zusammen mit Euch erwartungsvoll in das gerade begonnene, neue Jahr 2013.

Wie könnte es anders sein - ich tue dies anhand eines Textes aus der Hl. Schrift, aus dem Buch des Propheten Kohelet. Er schreibt: Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit.

**Eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Ab-
ernten der Pflanzen.**

Auch das zurückliegende Jahr war wieder bestens geplant und vorbereitet durch den Vorstand der Gesellschaft mit unserem Oberschützenmeister Robert Schlune an der Spitze. Die traditionellen Programmpunkte waren gut „gepflanzt“ und erbrachten eine ebensolche gute „Ernte“, was in den einzelnen Berichten in diesem Heft lebhaft in Wort und Bild dargestellt ist. Dasselbe gilt natürlich auch für die Veranstaltungen des Zuges der Neusser Scheibenschützen unter Major Dr. Hans-Peter Zils. Da war es keine große Überraschung, dass die Zugmitglieder quasi vorausseilend ihre Teilnahme am Neusser Schützenfest beschlossen - und der Neusser Bürgerschützenverein sich diesem Votum in Gänze anschloss. Ich gehe fest davon aus, dass sich das auch in diesem Jahr wiederholen wird.

Eine Zeit zum Niederreißen und eine Zeit zum Bauen.

Seit nunmehr fünf Jahren gibt es die Planungen zur Erneuerung unseres Schießstandes, und in den vergangenen Jahren wurden sie umgesetzt mit finanzieller Unterstützung vieler Schützenbrüder aber auch, und das ist besonders hervor-

zuheben, durch aktive Mitarbeit vor Ort in der Baustelle. Nach dem Niederreißen steht nun schon die Bauzeit vor dem Abschluss. Unser Schießstand kann sich wieder sehen lassen und das schon zwei Jahre vor dem Großen Jubiläum! Dank an alle, die sich hier für unser aller „Heim“ eingesetzt haben!

Eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit, die Umarmung zu lösen.

Diesen Satz möchte ich auf die Jakobuskönige beziehen. Welche Freude, welcher Jubel, wie viele Umarmungen, wenn einer aus unseren Reihen „der Neue“ geworden ist im fairen Wettkampf. Am Jakobusfest 2011 war es Jürgen Drossard gewesen, der die Jakobuskönigswürde errang, auf Jakobus 2012 musste er die Umarmungen lösen und die Kette weitergeben an Dr. Alexander Schink, dem wir alle noch eine frohe und schöne Regentschaft wünschen bis zum 25. Juli diesen Jahres.

**Eine Zeit zum Suchen und eine Zeit zum Ver-
lieren, eine Zeit zum Behalten und eine Zeit
zum Wegwerfen.**

In der nunmehr 598jährigen Geschichte unserer Gesellschaft gab es keine Zeit, in der man nicht das Überlieferte prüfte, das Bewährte fortführte, sich von manchem trennte sowie andererseits manches in das Gesellschaftsleben neu einführte. Im Kleinen erleben wir das bei der Auswahl von Orten für unsere Zusammenkünfte: Wo feiern wir Jakobus, wo den Schieveball? Wo und wie findet das Majorsfrühstück statt etc. Und Neues kann zur Tradition werden: In diesem Jahr laden wir schon zum dritten Mal zum Pilgergang. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass es so etwas in den vergangenen sechs Jahrhunderten schon mal gab. Veränderung bedeutet eben Leben.

**Eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum
Lachen, eine Zeit zum Schweigen und eine
Zeit zum Reden.**

Seit nunmehr 13 Jahren bin ich Mitglied der Ge-

sellschaft und des Zuges und habe im Kreis meiner Schützenbrüder und der Schützenfamilie viel und herzlich gelacht. Im zurückliegenden Jahr habe ich mit Euch auch geweint. Immer wenn ein Schützenbruder von uns geht, erfüllt uns das natürlich mit Traurigkeit, aber wenn ein Jugendlicher mit all seiner Vitalität und seinem optimistischen Blick in die Zukunft plötzlich aus dem Leben gerissen wird... Da ist kein Platz für viele Worte, aber es ist die Zeit von Freundschaften. Am Jakobustag 2011 hatte ich über Freundschaft gesprochen: Freundschaft, die trägt, die stützt, die mit-leidet und tröstet. Es tut gut zu wissen, dass es in unserer Gesellschaft solche Freundschaften gibt. Wir können nicht mit allen in diesem tiefen Sinn befreundet sein, aber jeder sollte wenigstens ein, zwei solcher Freunde in unseren Reihen haben, das ist dann ein Netzwerk, das den Namen „Bruderschaft“ wirklich verdient. Schließlich das Reden: Im Mittelpunkt der Ansprache beim Jakobusfest im letzten Jahr standen das Kreuz und unsere Auferstehungshoffnung. Unser Glaube sagt uns, dass wir nie tiefer fallen können als in die liebenden Hände Gottes.

Alles hat seine Stunde. Auch in diesem Jahr. So wünsche Ich Euch allen und Euren Familien Gottes reichen Segen für das neue Jahr 2013!

Euer Präses

Msgr. Robert Kleine

Fackelbauabschluss

Dieser Abend ist traditionell der Abschluss der Fackelbauaktivitäten und gleichzeitig wird hier der Fackelbauorden ausgeschossen. Eingeladen werden dazu auch die Damen der Fackelbauer, damit keine Verfremdung im Team aufkommt und evt. Neuzugänge mühelos integriert werden können.

Da der Gesellschaftsraum des Schießstandes sich noch in der Renovierungsphase befindet, wurde dieser Abend ins Clubhaus der Schrebergartenanlage (Alte-Aachener-Straße) verlegt, wo z.Zt. auch unser Dienstagskreis tagt und sich rundum wohl fühlt. Herzliche Worte der Begrüßung unseres Fackelbauchefs an unseren Jakobuskönig Jürgen Drossard mit Königin Margareta sowie an alle Gäste, Sponsoren und Damen der Fackelbauer. Ein kurzer Rückblick unserer Königsfackel 2011 von unserem Fackelbauchef Paul Gertges, der mit diesem Abend seine Verantwortung für den Fackelbau zurück gab. Leider konnte er trotz Bemühungen und Gesprächen, keinen Nachfolger für diese Aufgabe begeistern und somit vorschlagen.

Nach gemütlichem Essen wurde anstatt des Schießens zum Dart-Werfen aufgerufen. Ein Durchgang für die Damen, ebenso für Gäste



Träger des Fackelbauerordens 2011 ist Carsten Röther

und Fackelbauer. Das Wurfergebnis der aktiven Fackelbauer wurde multipliziert mit der Zahl der anwesenden Arbeitsabende beim Fackelbau. Alle Damen erhielten bei der Siegerehrung eine Flasche Sekt als nachträgliches „Zielwasser“. Vorweg wäre besser gewesen. Den Fackelbauorden sicherte sich Carsten Roether, einer der jüngeren aus dem Fackelbauteam. Werner Holys, die rechte Hand des Fackelbauckelbauchefs i.R., bedankte sich im Namen des gesamten Teams bei Paul für dessen Engagement für die zurückliegenden zehn Jahre Verantwortung und mittlerweile über 40 Jahre aktive Mitarbeit beim Fackelbau der Scheibenschützen mit einem Bildband. Auch unser Major Dr. Hans-Peter Zils fand anerkennende Worte des Dankes für die zurückliegende Arbeit als Fackelbauchef und für die Verantwortung für sein Team. Er freute sich sichtlich für die

weitere Mitarbeit Pauls als Berater und aktiver Kleber im Fackelbauteam. Die restlichen Stunden des Abends gehörten der Unterhaltung untereinander, bis der Wirt den Zapfhahn zu drehte.

Paul Gertges



Werner Holys dankt Paul Gertges für seine zehnjährige Leitung des Fackelbaus.



H o p p e

Finanzmanagement GmbH

Wir gestalten Ihre finanzielle Zukunft!

Finanzwirtschaftliche Betreuungs- und Dienstleistungsgesellschaft für
Handel · Handwerk · Dienstleistung · Gewerbe · Freiberufler

Finanzberatung für den gewerblichen Mittelstand
insbesondere in allen Fragen der bankgeschäftlichen Beziehung.

Unser Grundsatz lautet:

Ihre Partner sind auch unsere Partner zur Verwirklichung Ihrer Ziele!

Rüsgen 35 · 41366 Schwalmtal-Waldniel

Telefon 02163/9898961 · Telefax 02163/9898999 · Mobil 01522/87 14 183

www.hoppe-finanzmanagement.de · mail@hoppe-finanzmanagement.de

Regimentschießen

Unter nicht so guten Voraussetzungen wie im Vorjahr mussten wir Scheibenschützen in die Vorbereitung für eine Mannschaftsbildung zum Regimentsschießen am Samstag, dem 10.3.2012, in den Vergleich mit den übrigen Korps antreten.

Standen uns einige gute Schützen nicht zur Verfügung, so auch der Pflichtschütze, unser Jakobuskönig. Jürgen Drossard, war zu diesen Zeitpunkt krankheitsbedingt nicht verfügbar. Dieser „Freiplatz“ wurde dann mit unserem Vize-Jakobuskönig Steffen Ratiu besetzt, der seine Sache aber mit Bravur meisterte. Bei der weiteren Suche nach geeigneten Schützen für das Regimentsschießen blieben letztendlich sechs willige Scheibenschützen übrig, die sich bereit erklärten, ins Trainingslager zu gehen, um für den anstehenden Wettkampf zu trainieren. Es wurden 5-7 Trainingseinheiten vorgegeben, wobei zwei bzw. vier Schussserien mit dem Luftgewehr abzugeben waren.

Da unser Schießstand, bedingt durch Umbau, zur Zeit nicht benutzbar ist, konnten wir durch kameradschaftliche Hilfe auf dem Luftgewehrstand von Neuss 62, unser Training absolvieren. Dank an dieser Stelle dem Vorstand Günter Ludwigs von „Neuss 62“, der dieses Training ermöglichte. Diese sieben Scheibenschützen haben dann im gemeinsamen Training die Mannschaft gebildet, wobei zwei dieser Schützen ohne groß zu murren auf die Ersatzbank gesetzt werden mussten. Aber auch Ersatzleute müssen mittrainieren, um jederzeit „bereit“ zu sein.

Für die Ausrichtung zuständig war in diesem Jahr das Neusser Sappeurcorps von 1830, die diese Aufgabe im Namen aller Korps zur besten Zufriedenheit durchführten. Von den Scheibenschützen wurde unser Unteroffizier Thomas Weiland mit der Mannschaftsaufstellung betraut, die sich letztlich wie folgt darstellte:

1. Vize-Jakobuskönig Steffen Ratiu	27 Ringe
2. Oliver Kohlemann	29 Ringe
3. Erich Schultz	30 Ringe
4. Ernst Stock	27 Ringe
5. Klaus Thomaschewski	30 Ringe
6. Ferdi Moog - Ersatzschütze	
7. Werner Kuhnert - Ersatzschütze	
	143 Ringe
	=====

Dieses Schießergebnis bedeutete letztlich den fünften Platz beim Neusser Regimentsschießen 2012 und somit einen Platz schlechter als im Vorjahr. Die Platzierung der Korps nach Beendigung des Schießwettbewerbs.

1. Platz St. Hubertuskorps	149 Ringe
2. Platz Neusser Jägerkorps	147 Ringe
3. Platz Neusser Schützenlust	145 Ringe
4. Platz Schützengilde Neuss	144 Ringe
5. Platz Neusser Scheibenschützen	143 Ringe

Der beste Einzelschütze an diesem Tag war Thorsten Coersten vom Jägerkorps mit satten 50 Ringen.

Die Schießergebnisse und Platzierungen für das kommende Jahr werden sich dann hoffentlich verbessern. Der erste Neusser Schützentreff lag damit hinter uns und unser Dank gilt nochmals dem Ausrichter, den Sappeuren, und allen teilnehmenden Schützen der einzelnen Korps,

denen wir für das kommende Korpschießen 2013 schon jetzt ein „gut Schuss“ wünschen.

Klaus Thomaschewski



Sanitär·Heizung·Lüftung

Michael Rauchhaus

Sanitär- und Heizungsbaumeister

Ubierstraße 3

41462 Neuss

Tel.: 0 21 31 / 27 29 78

Fax: 0 21 31 / 27 29 79

Ob Neuinstallationen oder
Altanlagen, unser Kundendienst ist
Tag und Nacht für Sie da!



Jutta Stüsgen
Steuerberaterin

Drususallee 40
41460 Neuss
Tel. (02131) 6620600
Fax (02131) 6620609
www.steuerberaterin-stuesgen.de

Jahreshauptversammlung der Gesellschaft

Aufgrund der fortgeschrittenen Baumaßnahmen auf unserem Schießstand am Neusser Scheibendamm fand die diesjährige Jahreshauptversammlung der Gesellschaft in der Gaststätte „Vogthaus“ statt.

Unser Oberschützenmeister Robert Schlune eröffnete die Versammlung pünktlich um 20 Uhr mit der Begrüßung des Jakobuskönig Jürgen Drossard. Stellvertretend für die Zugleitung Scheibenschützen begrüßte er den Major Dr. Hans-Peter Zils und beglückwünschte den neuen Hauptmann des Zuges Christian Schwarzfeller zu seiner Wahl im Dezember des vergangenen Jahres. Ebenfalls begrüßte er den Ehrenoberschützenmeister Dr. Hermann-Josef Kallen, das Ehrenmitglied Franz-Josef Laumen und den Senior der Gesellschaft Hans Carl Busch. Von unserem zweiten Senior, Hans Hohn, übermittelte der Oberschützenmeister Grüße an die Mitglieder. Nach der Begrüßung unseres Präses, Monsignore Robert Kleine, gedachte dieser den Verstorbenen der Gesellschaft und richtete ein besinnliches Grußwort an die Mitglieder. Seine Ausführungen hierzu, dass die „Musik zum Schützenwesen“ gehört und „viele Töne eine bunte Musik“ ergeben und das eben diese die „Erfolgsmelodie der

Scheibenschützen“ ist, sollten sich im Verlauf des weiteren Abends noch im besonderen zeigen.

Alsdann erfolgten die Berichte der einzelnen Schützenmeister und des Verantwortlichen für die Jugendgruppe. Die Gesellschaft kann sich über neun neue Mitglieder freuen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgenommen wurden. Somit zählt die Gesellschaft 292 Mitglieder einschließlich der zehn Jungschützen.

Der Bericht des Kassierers, dessen vorgetragenes Zahlenwerk von den Mitgliedern auf eine Leinwand „gebeamt“ verfolgt werden konnte, sorgte doch bei vielen Anwesenden für Verwirrung, da die Unterscheidung in der Buchführung zwischen einem Ideellen Bereich, einem Zweckbetrieb und einem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb einigen Anwesenden verschlossen blieb und für einige hilflose Gesichter sorgte. Diese Unterscheidung allerdings ist aus steuerlicher Hinsicht für einen gemeinnützigen Verein, wie den unseren, aufgrund der zu tätigen Investitionen, die für die Sanierung des Schießstandes erforderlich sind, von großer Bedeutung, so der Kassierer Harald Hoppe. Im Laufe des Abends sollten die Anwesenden

noch des öfteren wiederholt hierzu von ihm Erläuterungshilfe bekommen. Die Kassenprüfer stellten die Richtigkeit der Kassenführung fest und beantragten Entlastung des gesamten Vorstandes, welche auch ohne weitere Fragen und Beanstandungen erfolgte.

Der Oberschützenmeister verabschiedete Markus Jansen als Schützenmeister für die Geschäftsführung, der auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausschied, und bedankte sich bei ihm für die Zusammenarbeit der letzten Jahre mit einem Präsent. Als Nachfolger schlug der Vorstand Stephan Stock vor - 40 Jahre alt, verheiratet, 2 Kinder und selbstständiger Augenoptikermeister aus der Neusser Innenstadt - den die Mitglieder mit großer Mehrheit zum neuen Geschäftsführer der Gesellschaft wählten.

Das allumfassende Thema des Abends war natürlich der Umbau des Schießstandes. Hier berichtet der zuständige Schützenmeister Baptist Müller-Loevenich über die bisher erfolgten Arbeiten, die wie beim ersten Bauabschnitt mit sehr viel Eigenleistung erbracht wurden. Den Fortschritt der Umbaumaßnahme erläuterte dieser mit Bildern, die unter anderem einen Vorher/Nachher Zustand der einzelnen



Nutzen Sie Ihr persönliches Sehpotenzial jetzt zu 100%.

**DNEye® Scanner Technologie für Brillengläser
so individuell wie Ihr Fingerabdruck!**

**Neueste Technik,
stete Weiterbildung,
objektiv geprüfte Spitzenqualität!**

Zertifiziert nach DIN ISO 9001.

In Neuss exklusiv bei



Neustraße 18 · 41460 Neuss
T. 0 21 31/22 24 66
www.OPTIK-MELLENTIN.de



Arbeitsschritte zeigten. Ein besonderer Dank erging hier auch an alle fleißigen Helfer und selbstverständlich auch ein großen Dank an die Schützenbrüder, die mit ihren Geld- und Sachspenden zum Gelingen der Umbaumaßnahme beigetragen haben oder es in der Zukunft noch tun werden. Zudem wurden die Anwesenden darüber informiert, das der Saal vergrößert wird, eine neue Wand die Schießhalle somit verkleinern soll, und anstatt der alten Raumtrennung kleinere Säulen eingebracht werden und auf die beantragte Baugenehmigung hierzu noch gewartet wird.

Nachdem alle Informationen zum Umbau erfolgt waren, der Vorstand hierzu den Mitgliedern eine Beschlussfassung über die Aufnahme von Fremdkapital für die weitere Sanierung des Schießstandes zur Abstimmung vorgelegt hatte, entwickelte sich eine sehr lebhaft Diskussion der Mitglieder untereinander und mit dem Vorstand. So wurden verschiedenste Möglichkeiten der Kapitalbeschaffung ohne die Hilfe von Kreditinstituten genauso erörtert, wie wiederum die Frage über das eigentliche Warum und Wofür denn Fremdkapital überhaupt benötigt wird. Und auch die Frage darüber, was denn die Mitglieder eigentlich denn nun für das Geld bekommen würden, stand des öfteren im Raum. Hier schloss sich dann, nach wiederholter Erklärung des Kassiers über die steuerliche Bedeutung einer Fremdkapitalaufnahme, wie auch der Notwendigkeit weiterer größerer Investitionen, wie eine Heizungsanlage, der Kreis zum besinnlichen Grußwort unseres Präses zu Beginn der Veranstaltung.

Denn die Worte unseres Präses hatten sich nun mehr als bestätigt. Eine bunte Mischung aus vielen einzelnen Tönen, lauten wie sachlichen, sollten die Grundlage dafür bieten, dass die Beschlussvorlage des Vorstandes von den Mitgliedern genehmigt wurde. Dieser wurde somit ermächtigt, alle weiteren Schritte für eine Fer-

tigstellung unseres Schießstandes in die Wege zu leiten. Das Ergebnis sollte für alle Mitglieder bei Erscheinen dieses Jahresrückblickes sicherlich sichtbar sein.

Auch über die Aufnahme neuer Mitglieder durften die Anwesenden befinden. So wurden Michael Franz Breuer und Egon Reipen in die Gesellschaft aufgenommen.

Gegen Ende der Versammlung sollten die Mitglieder noch über die Zulassung eines Antrags befinden, der leider nicht fristgerecht eingegangen war. Ein Schützenbruder wollte zur Abstimmung stellen, daß alle Mitglieder beim Zinnschießen auf Jakobus nur noch mit vereinseigenen Waffen schießen sollen. Der Antrag wurde nach Abstimmung, wohl auch aufgrund der fortgeschrittenen Stunde, auf die nächste Mitgliederversammlung vertagt. Somit endete die diesjährige Versammlung zwar sehr spät um kurz vor Mitternacht, doch trotzdem ließen es sich so einige Hartgesottene nicht nehmen, die Ereignisse des vergangenen Abends im Schankbereich des Vogthauses nochmals in lockerer Runde zu erörtern.

Stephan Stock



KLOSTER LANGWADEN

einkehr & mehr

Ob Hochzeit, Geburtstag oder Tagung!

Wir haben Räumlichkeiten für

Veranstaltungen aller Art

von 5-150 Personen.

Sprechen Sie uns an!

02182-880211

kforte@klosterlangwaden.de



WISBERT & PARTNER

Wirtschaftsprüfer · Steuerberater
Rechtsanwälte

Günter Maximilian Kröls

Diplom-Finanzwirt · Steuerberater

Krefelder Str. 68 · 41460 Neuss

Telefon: 02131/152 92-42 · Telefax: 02131/152 92-25

Internet: <http://www.wisbert.de> · E-mail: kroells@wisbert.de

Zugfrühschoppen

Nach Ausfall im vergangenen Jahr fand der traditionelle Frühschoppen des Zuges als dessen erste Veranstaltung im Jahr heuer wieder am dritten Sonntag im März statt. Am 18.03.2012, 10.30 Uhr, waren wir in die Hausbrauerei „Alter Bahnhof“ Düsseldorf-Oberkassel befohlen.

Gemäß seinem in der Einladung geäußerten Wunsch stimmten zunächst knapp unter 30 Schützenbrüder den Major froh durch ihr Erscheinen am Neusser Hauptbahnhof. Mit dem Sonderzug U 75 erreichten wir pünktlich die vorgesehene Tränke, später wurden es noch ein paar mehr, die vorgaben, nicht etwa durch Verschlafen, sondern durch Kirchgang am pünktlichen Erscheinen gehindert gewesen zu sein.



Wenn einer was zu erzählen hat...

In uriger „Braustube“ mit Rundumblick auf den „Wildwechsel“ (Andreas) konnte der Major neben uns gemeinen Schützen insbesondere unseren Jakobuskönig Jürgen sowie den Ehrenmajor Dieter mit seinem Ehrenalter ego Kaspar und den unverwundlich gut gelaunten Ehrenhauptmann Andreas begrüßen. Der weitere Ehrenadjutant Eckhart Albrecht hatte den eigenen Geburtstag als zureichende Entschuldigung angesehen und wurde dafür mit im Wege des Telefonerrörs dargebrachten Glückwünschen bestraft.

Begrüßen konnte der Major den Schützenmeister für die Geschäftsführung i.L. Stefan Stock sowie den Jungschützen Kai Schlossmacher. Er erwies sich als überaus gelehriger, spaßfreudiger und darüber hinaus giftfester Mitstreiter, erfüllt also die wichtigsten Charaktermerkmale des Scheibenschützen an sich.

Der Major berichtete auch über die neugebildete Satzungskommission des NBSV und als er



ungeachtet seiner eigenen Profession zur Juri-schelte ausholte – von wegen mehr Meinungen als Köpfe –, griff der Ehrenmajor mit einem beherzten „Prost“ ein und eröffnete damit die Probe des dargereichten „Gulasch-Alt“. Soweit ich sehen konnte, beteiligten sich alle kräftig daran, mit Ausnahme des beharrlichen Verweigerers Wolfgang. Gott sei Dank schmeckte es nicht nach Gulasch, sondern Konsistenz und Geschmack lassen darauf schließen, dass es sich um ein echtes Düsseldorfer Alt handelt. Auch die Bekömmlichkeit ließ nichts zu wünschen übrig, so dass wir einige Stunden später angenehm intoxikiert den Heimweg mit der Tram antreten konnten.

Wer nicht dabei war, hat eine wieder einmal vollauf gelungene Veranstaltung verpasst. Die Zugleitung hat sich mit vollem Körpereinsatz in den Ablauf der Veranstaltung eingebracht. Ihr wollen wir herzlichen Dank und großes Lob für die Vorbereitung an allen Lagerfeuern singen.

Joachim Schwarz



Spiegelbild Naturkosmetik zum Wohlfühlen

Susanne Hoegen-Leist
Naturkosmetikerin

Termine nach Vereinbarung · Ich freue mich auf Ihren Besuch
Tel. 02131/276142 · Fax 02131/291168 · Meertal 78 · 41464 Neuss · www.spiegelbild-neuss.de

Am 2. Juni trafen wir uns morgens um 10 Uhr am Scheibenstand. Dort wartete schon der Bus, der uns den Tag über durchs Rheinland chauffierte. In unserer 34 Personen zählenden Schützengesellschaft waren auch vier Bogenschützen. Nach der Begrüßung durch unseren Major Dr. Hans-Peter Zils ging die Fahrt zunächst nach Köln zum Sport- und Olympia-Museum. Dort erhielten wir in zwei Gruppen eine interessante Führung über Sportgeschichte ausgehend von den griechischen Ursprüngen der Olympischen Spiele bis zur Neuzeit. Der verlorene Holzstab der Frauen-Staffel von 1936, Originalaufnahmen des Kölner Radioreporters Kurt Brumme und das Formel 1- Fahr-



Einige Dinge muß man am eigenen Leib erfahren.

zeug von Michael Schumacher von 1995 gehören zur Ausstellung.

Am Ende der Führung konnten wir bei schöner Sonne auf der Rheinterrasse einen Kaffee oder ein Glas Kölsch zu uns nehmen, um auf den Bus zu warten. Er kam pünktlich um 13 Uhr und brachte uns sicher ins Bergische Land nach Altenburg. Die herrliche Außenterrasse des urigen Gasthauses Wißkirchen war gleich nach der Ankunft dort von unserer gut gelaunten Gesellschaft bevölkert und bald hatten wir unsere Teller und ein schönes kühles Bier.

Nach dem Essen nahmen die meisten von uns an der Führung um den Altenburger Dom teil. Fundiert wurden wir von Frau Eicken in die 800-jährige Geschichte der Klosteranlage eingeführt. Die Entstehung des größten Kirchenfensters nördlich der Alpen wurde uns spannend erklärt, am Ende der gerade im Dom stattfindenden Taufe konnten wir uns auch



von innen vom prächtigen Zustand der Kirche überzeugen. Danach ging es wieder gemütlich zurück zum Wißkirchen, wo wir die Sonne bei Kaffee und Bier genießen konnten. Der Bus brachte uns kurz nach 19 Uhr zurück nach Neuss.

Überschattet war der Abend von der Nachricht über den tragischen Tod von Sebastian Schlune, einem unserer Bogenschützen. Er starb am Morgen bei der Ausübung seines geliebten Reitsports.

Dieter Hoegen



Gasthaus Wißkirchen

KASPAR PECK GMBH MALERMEISTER

INH. THOMAS WEILANDT

MICHAELSTR. 25-27 · 41460 NEUSS
TEL.: 0 21 31 / 2 40 83 · Fax: 0 21 31 / 27 50 94
Mobil: 01 77 / 2 40 83 01

Schützen trauern um ihren Ehrenoberst

Bei den Schützen lebte er auf, schöpfte er neue Kraft. Hier fühlte er sich wohl und griff oft zu seinem geliebten Zigarillo.

Das Königsmahl im vorigem Jahr war sein letzter Besuch beim Neusser Schützenfest. Am 6. Juni 2012 verstarb er im hochbetagtem Alter mit 93 Jahren und trat seinen letzten, langen „Ritt“ an.

Hans wurde 1918 in Neuss auf der Oberstraße geboren, in der Nähe des Jesuitenhofes. Später zog die Familie zur Steinhausstraße. Er war Bauingenieur und Inhaber eines Betriebes für Kaminbau und Feuerungstechnik sowie einer Kunstschmiede und einer Bauschlosserei.

Zu den Schützen kam er im Jahr 1948, in dem sein Vater Theo den Grenadierzug „In alter Frische“ führte, den er dann 1960 von ihm übernahm. Seine Schützenlaufbahn krönte er im Jahr 1967 mit der Würde des Neusser Schützenkönigs. Als Oberst Heinz Hall 1971 plötzlich verstarb, stieg Hans Schiefer zum Chef des Schützenregiments auf. Dieses Amt führte er bis ins Jahr 1986. Aus Krankheitsgründen stieg er dann vom Pferd und übergab das Amt des Obristen an seinen Wunschkandidaten Josef Brinkmann. Hans Schiefer wurde für 16 Jahre Verbundenheit zur Heimatstadt Neuss und insbesondere zum Schützenbrauchtum zum Ehrenoberst ernannt.

Er war den Schützen ein treuer, zuverlässiger Freund und seine Bescheidenheit prägten seine Persönlichkeit und machten ihn zum allerseits beliebten und geachteten Regimentsoberst. Im Jahre 1988 wurde Hans in die Neusser Scheibenschützen Gesellschaft von 1415 aufgenommen.



Hans Schiefer †

men. Fortan wurde er aktiver Marschierer im Zug der Scheibenschützen. Am Jakobusfest wurde Hans mit dem Sebastianus-Ehrenkreuz ausgezeichnet.

Alle, die letztlich noch persönlichen Kontakt zu ihm hatten, wussten um die Ausweglosigkeit seiner Krankheit, die unaufhörlich voranschritt und letztlich einen „Schlussstrich“ setzte und ihn von seinen Leiden erlöste. Auch Ehefrau Inge, die mitgekämpft und mitgelitten hat, musste sich diesem „Aus“ beugen, wie alle seine Freunde und Bekannten.

Früher war der „Kaisersaal“ in Grimlinghausen, wo Ehefrau Inge das heutige „Landhaus Hotel“ führt, ein beliebtes Domizil der Scheibenschützen und Inge kann so manche Begebenheit und so manches Erlebnis zum besten geben, woraus zu ersehen ist, dass unsere Alten auch nicht „reingespuckt“ haben, wenn's um das Bier ging und mehr.

Leider haben wir Scheibenschützen den Ort Grimlinghausen nicht mehr auf der Landkarte und auch der Dienstagskreis hat die sagenhaften Abstecher zur Grimlinghausener Kirmes, immer Diestags im Festzelt, vergessen. Nun nichts ist für immer, aber ein zünftiger Frühschoppen im Biergarten (auch überdacht, wenn es sein muss) wäre schon vorstellbar und auch noch für jeden erreichbar.

Lieber Hans, Du hast Deine verdiente Ruhe gefunden. So manches Zigarillo haben wir zusammen geraucht, ob in der Zwitscherstube oder auf dem Balkon im Herz-Jesu, ohne große Worte, aber wir haben das Gefühl des nicht alleinseins gespürt und etwas mehr, was es allemal wert war. „Leb wohl“

Wir Scheibenschützen sagen dir: „Lebewohl“ und wir werden Dir in schützenbrüderlicher Verbundenheit, die Dir zustehende Anerkennung stets in Ehren halten.

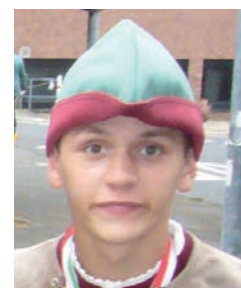
Ein Tag, der alles veränderte

Das abgelaufene Jahr 2012 war nicht ein Jahr wie jedes andere. Natürlich hat es 365 Tage gezählt, schöne, ausgelassene, erholsame und stressige, aber auch traurige, die nachhaltig vieles, wenn nicht alles verändert haben. In den Reihen der Scheibenschützen gab es Paare, die sich ihr Jawort gaben und sich ewige Treue schworen, es gab junge Familien, die sich über gesunden Nachwuchs freuen durften und es gab auch Tage, an denen wir Schützenbrüdern für immer Lebewohl sagen mussten.

Zuerst nur telefonische Mutmaßungen, dann aber die unvorstellbare Gewissheit, dass ein Unglücksfall passiert ist und Sebastian dabei schwer verletzt worden und später daran verstorben ist. Wie ein Lauffeuer verbreitet sich diese erschütternde Nachricht in Neuss und in Scheibenschützenkreisen, ist doch sein Vater Robert Oberschützenmeister und Sohn Alexander ebenfalls Bogenschütze, genau wie Sebastian.

Die Messe in der Neusser Quirinusbasilika und die anschließende Beerdigung zeugten von einem übergroßen Mitgefühl, großer Trauer und Solidarität gegenüber Robert, Angelika und Alexander. Sie erfahren durch Worte, Umarmungen, oder einen aufrichtigen Händedruck: „Ihr seid nicht allein, wir sind bei euch und werden euch begleiten.“

Du bist gegangen und nichts ist mehr so wie es einmal war.



Sebastian Schlune †

Zug-Eröffnungsversammlung

Eine Woche früher, als im Veranstaltungskalender vorgegeben fand die Zog-Zog Veranstaltung im Forum der Sparkasse Neuss statt. Das mag einige irritiert haben, denn selbst Schützenkönig Rainer Halm kam dadurch terminmäßig „ins Schleudern“ und war fest auf den 13. Juli fixiert.

Nun musste er sich entschuldigen lassen, da er seinen Urlaub genommen hatte. Der Umbau des Scheibenstandes bringt schon mal traditionelle Termine etwas durcheinander.

So eröffnete ein gut gelaunter Major Dr. Hans-Peter Zils die Veranstaltung pünktlich um 20.00 Uhr und begrüßte Schützenpräsident und Komitee, Ehrenmitglieder des NBSV, Majore, Adjutanten und Hauptleute der befreundeten Korps, Abtauffiziere und Korpsieger.

Ein herzliches Willkommen galt auch unserem Jakobuskönig Jürgen Drossard, Ehrenmitglied der Gesellschaft Heinz Brings, allen Neumitgliedern, den z.T. anwesenden Bogenschützen und unserer Musik, dem Musikverein Holzheim.

Geburtstag an diesem Tag hatte unser Schützenbruder Horst Vossen, der für seinen Garten eine kleine „Topfeiche“ geschenkt bekam, die er nun kräftig gießen muss, sollten die Scheibenschützen

darunter mal einen Grillabend abhalten (etwa in 20 Jahren), denn Eichen wachsen bekanntlich langsam, aber stetig.

Wie in den Vorjahren war unser Major bemüht das Liederheft gut durch zu singen und ließ auch seine „Kulturstunde“ nicht aus. Leider ist davon nichts hängen geblieben, denn das Rennen an diesem Abend gehört „Valderie, valdera, die Neusser Scheibenschützen“, welches immer wieder zwischendurch zu hören war.

Das Silberne Zugabzeichen erhielten alle anwesenden Korpsieger, sieben an der Zahl. Dem Rest versucht man das Abzeichen an anderen Veranstaltungen nach zu reichen. Vom Major befördert wurden die Unteroffiziere Dieter Hoegen, Oliver Seeberger und Thomas Weiland zu Feldwebeln. Herzlichen Glückwunsch zur Beförderung und immer im Kopf behalten, der nächste Streifen gehört dem Oberfeldwebel. Kurz und bündig kam unser Major zum Kern des heutigen Abends, zu hören, ob eine Teilnahme am Schützenfest 2012 von den Scheibenschützen lautstark gefordert würde. Ohne große Umschweife stellte er die drei entscheidenden Fragen:

„Wollt ihr Freude, wollt ihr Kirmes, wollt ihr“? Zog, Zog war die einhellige Antwort

aller anwesenden Schützen, wie nicht anders erwartet. Da Oberst Dr. Heiner Sandmann in Urlaub war, wurde das Votum an Schützenpräsident Thomas Nickel übergeben, wo es in den „richtigen Händen“ war, und es in die anstehende Bürgerversammlung des NBSV eingebracht wurde. Das Erscheinen des Komitees erklärte der Präsident damit, dass Druck auf die Scheibenschützen gemacht wird, damit diese nicht evtl. eine falsche Entscheidung treffen. Wir Scheibenschützen tun traditionell das, was wir schon 93 Jahre im Zug getan haben: Jedes Jahr, in offener Abstimmung bekennen wir uns erneut zum Neusser Schützenfest. Damit war „die Luft raus“, das Valerie und Valera aber noch lange nicht zu Ende.

An dieser Stelle nochmals vielen Dank der Sparkasse für Raum und Bewirtung und Dank an das Serviceteam, welches uns so aufmerksam bewirtet hat. Wie heißt es noch in unserem Scheibenschützenlied: „Valerie, valera, die Neusser Scheibenschützen“.

Paul Gertges



Der **Neuss-Ring**
Diese Stadt könnte dir so passen!

 **badort**

Niederstr.3 • 41460 Neuss • Tel. 02131 / 31652-0
verkauf@badort.com



Silber 925/000 • Hightech Ceramic • € 125

65 Jahre

Dr. Hermann Josef Kallen

Er gehört zu den Persönlichkeiten in der Stadt Neuss, die unübersehbare Akzente gesetzt haben. Auch für uns Neusser Scheibenschützen, bei denen er 18 Jahre das



Amt des Oberschützenmeisters inne hatte. Die lebensgroße Jakobusskulptur auf dem Freithof ist auf seine Initiative entstanden und der Stadt Neuss als Geschenk gemacht worden.

30 Jahre stand Dr. Herm. Josef Kallen im Dienst der Deutschen Bank. Er wurde 1990 in die Geschäftsleitung der Hauptfiliale Düsseldorf berufen. Als Präsident der Bürgergesellschaft modernisierte er diese nach innen und außen und machte im Jahre 2000 den Weg frei für Nicht-katholiken und auch Frauen in der Bürgergesellschaft. Auch der Neubau des Gesellschaftshauses an der Mühlenstrasse geht auf seine Initiative zurück. Als sachkundiger Bürger engagierte er sich in der Neusser Kommunalpolitik, wo er kurze Zeit in den Rat als Stadtverordneter nachrückte.

Als unser Oberschützenmeister gab er uns Scheibenschützen Haltung, Gesicht und Gewicht.

Im Jahre 2004 trat er als erster Schütze an den Schießstand und wurde Jakobuskönig seiner

Scheibenschützen. 2010 trat er dann vom Posten des Oberschützenmeisters zurück und übergab die Geschicke an seinen Nachfolger Robert Schlune. Die Scheibenschützen dankten es ihm und ernannten ihn zum Ehrenoberschützenmeister. Vom Amt ist er zwar zurückgetreten, aber er bleibt weiterhin präsent und hilfsbereit und behält seine Scheibenschützen stets „im Auge“, so auch die Renovierungsarbeiten auf dem Stand, die ja noch vom ihm 2008 ins Gang gesetzt wurden. Lieber Hermann Josef, nachträglich herzlichen Glückwunsch zum 65 jährigen, für Dich, wie Du selbst gesagt hast: „ein versicherungstechnisches Datum“ (typisch Bänkerdeutsch) und bleib all deinen Freunden und Schützen ein guter Zuhörer, Helfer und Kumpel.

Paul Gertges (z.T. NGZ)

Hermann Bolten

80 Jahre

Am 15. Juni 2012 vollendete Hermann Bolten sein 80. Lebensjahr und feierte dieses mit seinen Gratulanten in gesundheitlich „gutem Zustand“. In Neuss geboren, blieb er seiner Heimatstadt immer treu und wohnt heute mit Ehefrau Lore im Stadionviertel. Als Prokurist arbeitete



er bei der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft (GWG). Früher war er in der Politik „zu hause“ und wer der SPD zugetan war, kam an ihm nicht vorbei, denn er galt als „Urgestein“ und genoss Anerkennung und Respekt, auch in den anderen Parteien.

35 Jahre gehörte er dem Rat der Stadt Neuss an und er saß ebenso lange im Planungsausschuss. Er führte als Vorsitzender die Ratsfraktion, war Vizebürgermeister und kandidierte auch für den Landtag.

Neben dem beruflichen „planen“ hatte er aber immer noch Zeit und Muße, sich dem Neusser Schützenwesen zu widmen. So gründete er 1954 den Jägerzug „Diana“ und wechselte später zu den Neusser Scheibenschützen, wo er im Jahr 2006 die Würde des Jakobuskönigs errang. Hermann Bolten gehört dem Dienstadress der Scheibenschützen an. Dort wird u. a. auch über regionale Stadtpolitik, Fußball (VfR und Fortuna) und „Nüsser Verzell“ diskutiert und gestritten.

Lieber Hermann, herzlichen Glückwunsch zum „runden“ und fortan noch viele schöne und gesunde Stunden in der „Schreibergarten-Runde“.

Paul Gertges

Toni Klosterberg ein agiler Achtziger.

Am 15. Juli feierte Toni Klosterberg, wohnhaft in Kaarst, seinen achtzigsten Geburtstag.

Im Jahre 1965 wurde er in die Scheibenschützen aufgenommen und bereits drei Jahre später als Schriftführer in den Gesellschaftsvorstand gewählt. Hier tat er bis 1974 unter Oberschützenmeister Hermann Straaten seinen Dienst und wurde dann unter Major Helmut Meuter 1979 dessen Adjutant, ein Amt, dass er bis zum Jahre 1982 inne hatte.



Günter Altenburg
Möbelbeschläge



Holzheimer Weg 77
41464 Neuss

Telefon: 02131-10 17 17
Telefax: 02131-16 62 04

E-Mail: info@altenburg-moebelbeschlaege.de
Internet: www.altenburg-moebelbeschlaege.de

Im Jahre 2003 errang er die Würde des Jakobuskönigs und er erfüllte sich damit einen lang ersehnten Wunsch.

Toni ist begeisterter Anhänger des Dienstagskreises der Scheibenschützen, den er immer wenn's möglich ist mit seinem Schützenfreund Wilhelm Kaumanns besucht.

Und er sitzt immer in der Fensterreihe, 3. bzw. 4. Stuhl von oben. Neben ihm sitzt immer sein Freund Wilhelm. Zufall? Den beiden gegenüber sitzen immer Ernst Stock und Günter Bergert. Zufall? Ich behaupte mal nicht, denn die „Sitzordnung“ ähnelt einem Phänomen der Marschordnung des Zuges über die Kirmestage. Noch nie den Ausspruch gehört: „Hier geh ich schon seit 30 Jahren.“ Beim Marschieren bringt diese Aussage natürlich das gewünschte: „die Großen nach vorne und die Kleinen nach hinten“ kontinuierlich durcheinander, aber es ist noch immer gut gegangen. Belassen wir es dabei, alles ist rein zufällig und nicht gewollt. Wichtig ist, alle fühlen sich am Dienstagsabend wohl und dafür steht ja dieser Abend, der auch schon mal Rentnerabend genannt wird.

Lieber Toni, wir gratulieren Dir zum runden Geburtstag und wünschen Dir noch viele schöne und gemütliche „Rentnerabende“ und mögen Deine „Fortunen“ dann immer noch im ersten Drittel der Tabelle ihren Platz behaupten. Wenn nicht, es gibt noch wichtigeres als Fußball.

Paul Gertges

Robert Kleine wird Domdechant in Köln

Robert Kleine, Präses der Neusser Scheibenschützen und Träger des Rekeliserordens, wurde in Köln mit einem hohen Amt bedacht. Erzbischof Joachim Kardinal Meisner ernannte den 48-jährigen Monsignore nach Anhörung und mit Zustimmung des Metropolitanskapitel zum Domdechanten. Die Einführung erfolgte im Kapitelsamt im Kölner Dom am Sonntag, 1. Juli 2012, um 10.00 Uhr. Der Domdechant ist Vertreter des Dompropstes und trägt die Verantwortung für die Feier der Gottesdienste und die Seelsorge am Dom.

Monsignore Robert Kleine wird Nachfolger von Prälat Johannes Basten, der im März verstorben war. Robert Kleine, geboren 1967 in Neuss, wurde 1993 zum Priester geweiht. Nach der Kaplanzeit wurde er 1997 Domvikar und

Schulseelsorger, 2004 Leiter der Abteilung Erwachsenen-seelsorge im Erzbischöflichen Generalvikariat und Präses des kfd-Diözesanverbandes. Seit 2006 ist er zusätzlich Vorsitzender des Bildungswerks der Erzdiözese Köln. Als Sekretär hat er derzeit mit den Vorbereitungen des Eucharistischen Kongresses 2013 in Köln zu tun.

Im Jahre 2008 wurde Robert in der Jahreshauptversammlung der Scheibenschützen zu deren Präses gewählt. Mit den Hohen Bruderschaftsorden ausgezeichnet wurde er am Jakobusfest 2011.

Herzlichen Glückwunsch zur Ernennung zum Domdechant in Köln, verbunden mit den Wünschen, dass noch etwas Zeit und Muße für uns Scheibenschützen und seine Freunde übrig bleibt.

Paul Gertges (z.T. aus der NGZ im Mai 2012)

Rechts- und Steuerberatung aus einer Hand.



AJT JANSEN TREPPNER SCHWARZ & SCHULTE-BROMBY
STEUERBERATER RECHTSANWÄLTE



Schorlemer Str. 125 · 41464 Neuss
Tel.: 02131/66 20 20

Bischof-Nettekoven-Str. 18 · 41515 Grevenbroich
Tel.: 02181/33 16

info@ajt-neuss.de
www.ajt-neuss.de

ruthgrolms
reiseagentur

Hamtorstrasse 12 · 41460 Neuss am Rhein
Tel.: 0 21 31-384 74 19 · Fax: 384 74 23
info@ruth-grolms.de · www.ruth-grolms.de

Papst verleiht Orden an Dieter Krüll

Im Rahmen des Pontifikalamtes zu Ehren des heiligen Zisterzienserabtes Bernhard von Clairvaux im Kloster Langwaden verlieh der Kölner Weihbischof Dr. Heiner Koch an Dieter Krüll die päpstliche Auszeichnung „Pro Ecclesia et pontifice“ (für Kirche und Papst).

Mit dieser päpstlichen Auszeichnung ehrte Papst Benedikt XVI. den 70-jährigen für sein jahrelanges Engagement in der katholischen Kirche. Diese Auszeichnung, von Papst Leo XIII. ins Leben gerufen, kann, sowohl an Mitglieder des Klerus als auch an Laien vergeben werden. Im Jahre 2009 engagierte der Zisterzienserorden Dieter Krüll, um dessen Finanzen zu analysieren und wieder auf „Vordermann“ zu bringen.

Unter anderem arbeitete Dieter auch für das Erzbistum Köln als Bereichsleiter Finanzen und als Prokurist bei der Weltjugendtags GmbH und hatte erheblichen Anteil am Gelingen dieses Großereignisses.

Ein Verdienst von Dieter war auch, dass das Tochterunternehmen Noah unter das Dach der Hephata eine sichere Zukunft gefunden hat.

Im kleinen Rahmen wurde nach der Ordensverleihung noch ein Mittagessen im vorhandenen Biergarten angehängt und wir haben uns noch etwas unterhalten, wie Dieter erklärte. Herzliche Glückwünsche zu der verdienten hohen päpstlichen Auszeichnung von deinen Scheibenschützen und allen Neusser Freunden.

Paul Gertges
(z.T. NGZ)



Prior Bruno, Dieter Krüll und Weihbischof Dr. Heiner Koch

Energiesparer machen das Rennen.



Jetzt modernisieren und sparen: Viessmann bietet Ihnen dafür das komplette Energiespar-Programm. Niedertemperatur- und Brennwerttechnik, Pelletskessel und regenerative Energiesysteme. So sparen Sie z.B. bei einer Modernisierung einer Altanlage mit einer Wärmepumpe über 60 % Heizkosten. Wir beraten Sie gerne.

VIESMANN

vossen

Heizung · Sanitär · Klima

Am Hagelkreuz 19 · 41469 Neuss
Tel.: 02131/104606 · www.vossen.biz

Jakobus 2012, unser 597. Patronatstag

Laut, hell und durchdringend ist der Ton der Glocke, mit dem der Schievmann am 25. Juli eines jeden Jahres die Scheibenschützen zum Jakobustag weckt. Viele Scheibenschützen, der Schützenkönig der Stadt Neuss, SM Rainer II (Halm), Ehrengäste, Vertreter des Bundes der historischen Schützenbruderschaften und des Rheinischen Schützenbundes sind der Einladung gefolgt und fanden sich zum Sekttempfang des amtierenden Jakobuskönig Jürgen Drossard ein. Erste Gespräche über den Tag, das Wetter und die Welt wurden geführt. So mancher Schützenbruder wagte auch eine Prognose, wer denn der neue Jakobuskönig sein könnte. In kleinen Gruppen stand man zusammen, um das Anstecken der Nelken fachmännisch zu begutachteten und mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Danach ging die Festversammlung vom Zeughaus vorbei an vielen Marktständen zum Quirinusmünster, in dem unsere Frauen und zahlreiche Gäste schon auf den Einzug warteten. Das Hochamt wurde auch in diesem Jahr von Oberpfarrer Monsignore Assmann und unserem Präses Monsignore Robert Kleine gehalten.

Nach dem Hochamt zogen die Scheibenschützen mit ihren Damen und den Gästen durch das Schützenportal zur Jakobusstatue auf den Freithof, um der Totenehrung beizuwohnen. In jedem Jahr ein ergreifender Augenblick zwischen dem Trubel des Marktgeschehens. In diesem Jahr sicherlich ein besonderes Ereignis, mussten wir doch am 11.06.2012 unseren Jungschützen und Sohn unseres Oberschützenmeisters, Sebastian Schlune zu Grabe tragen. Er wird den Scheibenschützen – besonders seinen jungen Freunden – in ewiger Erinnerung bleiben. Aufgrund des Todesfalles wurde der Jakobustag vom Ehrenoberschützenmeister Dr. Hermann-Josef Kallen und dem stellv. Oberschützenmeister Lutz Kohlemann gestaltet. Nach der Totenehrung ging es mit klingendem Spiel unserer Kapelle bei herrlichem Sonnenschein über den Markt zum Sparkassenforum, wo die Morgenfeier stattfand.

Dort hatte sich schon eine stattliche Zahl von Ehrengästen aus Rat und Verwaltung eingefunden. Ganz besonders begrüßte Dr. Hermann-Josef Kallen den amtierenden Jakobuskönig Jürgen Michael Drossard und den Hausherrn und Direktor der Sparkasse Neuss, Herrn Michael Schmuck, dem er für die großzügige Unterstützung bei der Standrenovierung dankte. Ein herzliches Willkommen galt auch seiner Majestät Rainer II. (Halm), der von den Komiteemitgliedern Peter Söhngen, Dr. Heiner Kaumanns und Regimentsoberst Dr. Heiner Sandmann begleitet wurde. Weiterhin wurden begrüßt; der Direktor der Volksbank Neuss, Herr Rainer Mellis, Msgr. Wilfried Korfmacher, Landrat Dr. Hans-Ulrich Klose, sein Stellvertreter Jürgen Steinmetz, den Dezernenten Karsten Mankowsky, die Beigeordnete Fr. Dr. Christiane Zangs, sowie Uwe Talke und Peter Ritters. Herzliche Grüße galten auch dem neu

gewählten Landtagsabgeordneten Reiner Breuer, dem Bezirkskönig Markus Hannen, dem Diözesanbundesmeister Wolfgang Kuck und dem Vertreter des Rheinischen Schützenmuseums, Herrn Dr. Christoph Frommert. Von der Presse wurden begrüßt: Fr. Carina Werning, Andreas Woitschützke und Hermann Josef Breuer.

Zum ersten Mal nahmen an der Morgenfeier die Schützenbrüder Michael-Franz Breuer, Simon Hopf, Christoph Kompisch, Michael Fraedrich, Lothar Koch, Egon Reipen, Kay



v.l.n.r. Schützenkönig Rainer II., Jakobuskönig Jürgen Drossard

Die 3-in-1 Altersvorsorge

Rente + Kreditkarte + Bonus



Renditestarke Rentenversicherung
Schon ab 19,90 Euro im Monat

Attraktive
Deutschland RENTE MasterCard
Mit jedem Einkauf steigt Ihre Rente

Einzigartiges Bonusprogramm
Rente steigern mit Angeboten von mehr
als 250 Partnern

Weitere Informationen zur Deutschland RENTE
erhalten Sie hier:

Vertriebs-Center Neuss
RheinLandplatz
41460 Neuss
Telefon: 02131 6100

RheinLand
VERSICHERUNGEN



Jakobusfest 2012

Bildimpressionen, festgehalten
von unseren Schützenbruder
W.Sedlmair



Schloßmacher und J. Andreas Werhahn teil. Die Festrede wurde von unserem Präses Robert Kleine gehalten. Gespannt waren die Schützenbrüder auf den neuen Caterer, der die Aufgabe von der Fa. Kaumanns übernommen hatte. In professioneller Manier überzeugt er alle Anwesenden zur Morgenfeier und bei der Abendveranstaltung im Zeughaus. Der Familie Kaumanns gilt unser Dank für ihr langjähriges Engagement.

Die musikalische Begleitung der Morgenfeier lag wie immer in den bewährten Händen des Musikvereins Holzheim unter der Leitung von H. P. Johanissen.

Ehrungen und Auszeichnungen

Folgende Schützenbrüder wurden für ihre langjährige Mitgliedschaft ausgezeichnet:

60 jährige Mitgliedschaft: H.C. Busch

50 jährige Mitgliedschaft: H. Hall, H. D. Huck

40 jährige Mitgliedschaft: K. Bichel, H. Jennes, P. Gertges, Dr. Ch. Spelten, F. Schlangen

25 jährige Mitgliedschaft: C. Clemens, T. Ingmann, F.-J. Laumen, H.-G. Tenge

Diözesanbundesmeister Kuck zeichnete mit dem Silbernen Verdienstkreuz die Schützenbrüder G. Krölls, K.-W. Nabben, K. Seeberger und E. Braunöhler aus. Das St.-Sebastianus-Ehrenkreuz erhielt K. H. Groß.

Podologin DDG
Margareta Drossard
Medizinische Fußpflege

Königstraße 6
41460 Neuss
02131 21544
02131 3691751
01631741460
j.drossard@t-online.de



Pünktlich um 15.00 Uhr marschierten die Scheibenschützen mit dem Tambourcorps Novesia und dem Musikverein Holzheim vom Drusushof vorbei an den einschlägig bekannten „Biertränken“ der Altstadt durch das Obertor zum festlich geschmückten Scheibenstand. Durch die Umbaumaßnahmen war es zwar nicht so „gemütlich“, aber viele Schützenbrüder nutzten die Gelegenheit, sich über die Gewerke zu informieren und die intensiven Diskussionen und Fachgespräche zeugten von großem Interesse und Zuspuch.

Nach spannendem Wettkampf wurde als neuer Jakobuskönig Dr. Alexander Schink gekrönt, der sich mit 10-0-8 durchsetzen konnte. Die Königskette erhielt er aus den Händen des Ehrenoberschützenmeisters und

die versammelten Schützenbrüder ließen es sich nicht nehmen, ihren neuen Jakobuskönig herzlich zu gratulieren und hochleben zu lassen. Vize-Jakobuskönig wurde Andreas Hamacher, Ferkespank ging an Dieter Högen. Den Dr. Hermann-Josef Kallen-Pokal errang Ernst Stock. Bei der Jugend war Alexander Schlune erfolgreich. Das Schießen um den Preis der ehemaligen Jakobuskönige gewann Markus Jansen. Insgesamt nahmen 73 Schützenbrüder am Schießen teil.



Ein Bützchen für den neuen Jakobuskönig Dr. Alexander Schink

Nach der Proklamation marschierten wir zurück in die Stadt, wo auf dem Markt der Vorbeimarsch am neuen Jakobuskönig und dem Vorstand stattfand. Den Ball zu Ehren des neuen Jakobuskönig feierten wir im Foyer des Zeughauses, wo der stellv. Oberschützenmeister Lutz Kohlemann die zahlreich mit ihren Damen erschienenen Ehrengäste begrüßen konnte. Die anschließende Ehrung der Scheibenschützendamen für den neuen Jakobuskönig mit einer Rose und einem „Bützchen“ war – wie immer – ein Highlight des Abends. Der stellv. Oberschützenmeister überreichte dem Jakobuskönig als Königs-geschenk eine goldene Taschenuhr und wünschte ihm und seiner Königin Ulrike eine schönes und ereignisreiches Königsjahr. Mit viel Musik und Tanz ging ein schönes Jakobusfest zu Ende.

Lutz Kohlemann



• Floristik • Kränze •
>> MEISTERBETRIEB <<

Venloer Strasse 190
41462 NEUSS

Telefon 021 31-543660
Telefax 021 31-51 2065
e-Mail: blumen-heines@web.de

Jakobuskönig Dr. Alexander Schink



Wo viele altgediente Scheibenschützen schon viele Jahre für trainieren, schaffte Dr. Alexander Schink schon im dritten Jahr seiner Zugehörigkeit bei den Neusser Scheibenschützen.

Von ca. 80 Mitbewerbern um die Würde des Jakobuskönigs hatte Alexander an diesem

warmen Nachmittag die besseren Nerven oder die ruhigste Hand, gepaart mit der gehörigen Portion Glück, das nun mal ausschlaggebend sein kann, um beim Schießen ganz vorn dabei zu sein.

Der promovierte Jurist, geboren in Kempen, Staatssekretär a. D. im Landes-Umweltministerium, arbeitet als Rechtsanwalt in Bonn, wusste selbst nicht so recht was an diesem Nachmittag geschah als langsam durchsickerte, er „stände ganz oben“, was sich auch bis zum Ende des Schießens nicht mehr ändern sollte. Fazit: Dr. Alexander Schink ist der neue Jakobuskönig der Neusser Scheibenschützen. Nach anfänglichen Zögern griff er dann doch zum Handy, um diese „Hiobsbotschaft“ an seine Gattin Ulrike weiterzugeben, die natürlich genau so überrascht war wie alle auf dem Scheibenstand.

Ulrike, seine Gattin, eine Frohnatur, kontaktfreudig und mit vollen Herzen dem Schützenwesen zugetan, wird Alexander jetzt zur Seite stehen und das „volle Programm“ mit ihm durchziehen. Zwei Söhne werden dieses „Treiben“ aus der Distanz betrachten und vielleicht mal einen Abstecher ins schützenfestliche Neuss machen um die Rheinländer mal etwas näher kennen zu lernen. Alexander und Ulrike, von der Annostraße in die City umgezogen, werden von dort ihren Repräsentationspflichten nachkommen. Viele neue

Ereignisse werden auf sie zu kommen und ihren Bekanntenkreis erweitern.

Herzliche Glückwünsche von den Scheibenschützen und ein Jahr voller Sonne, nicht nur im Herzen, sondern überall dort, wo ihr dabei seid.

Paul Gertges



Vize-Jakobuskönig Andreas Hamacher

Die Würde des Vize-Jakobuskönigs errang unser Schützenbruder Andreas Hamacher, der bereits kurz nach Bekanntgabe der Schießergebnisse seine Vizekönigin Thi Kim Bich

Nguyen über die Ereignisse informierte.

Unser Schützenbruder Andreas ist derzeit Rechtsreferendar am Landgericht Mönchengladbach und engagiert sich stark im Neusser Sommer- und Winterbrauchtum. Im Jahr 1999 trat er den Bogenschützen bei und marschierte mit ihnen das erste Mal über den Markt. Seit dem fühlt er sich den Neusser Scheibenschützen eng verbunden. Sein erstes Schützenfest erlebte er bereits eine Woche vor seiner Geburt im Jahre 1982, da sich seine Mutter entschloss, auch zu diesem Zeitpunkt noch die Tribüne zu besuchen. Von da an war ihm klar, dass das Schützenwesen immer eine besondere Rolle in seinem Leben spielen würde.

Seit 2001 ist er Mitglied in der Neusser Scheibenschützengesellschaft und des Zuges und hat bisher kein Schützenfest verpasst. Im Jahr 2009 wurde es allerdings etwas knapp, da er sich beim Fußballspiel das Handgelenk brach und er einen Gipsverband in den Neusser Stadtfarben rot/weiß tragen musste, den er aber geschickt unter der Trachtenjacke zu verbergen verstand. Wie das beim Fußball möglich ist, war nicht in Erfahrung zubringen. Auf die Frage nach Gedanken zum

Jahreswechsel meinte er verschmitzt: „Schön, das wir bald wieder eine Kirmes haben“

Lieber Andreas, Dir und deiner Vize-Jakobuskönigin Thi Kim Bich ein Jahr mit vielen schönen Begebenheiten und das nächste Mal beim Jakobusschießen ein „Tick“ besser, dann hast Du es geschafft.

Paul Gertges



PSP

PERSONAL
Büro für Dienstleistungen
SERVICE
Thomas von Werden
PARTNER®

FORDERN SIE UNS ...
SCHLIESSLICH IST ES IHR FEST!



Eventlogistiker

Gastronomiepersonal

Reinigungsdienste

Sicherheitsdienste

Catering

Location



Tel.: 02131-60 97 216 • Mobil: 0173-51 49 620
www.personal-service-partner.de

Familienausflug des Dienstagskreises

(aus der Sicht der Veranstalter)

Tradition! - Alle zwei Jahre!

Ziel: Bis zur Abfahrt gut gehütetes Geheimnis!

Überraschung! - 07.15 Uhr: Im komfortablen aber leider nicht vollbesetzten Püll-Reisebus: „Herzlich Willkommen an Bord auf unserer Reise von Neuss zur Burg Olbrück. Zwischenstation ist in Brohl. Dort „wechseln wir die Pferde“. Der „Schnauferl“-Vulkanexpress wird uns - je nach Anzahl der Passagiere mehr oder weniger zügig - den Berg hinauf nach Engeln „schnauferln“. Von hier ist es zu Fuß nicht mehr weit bis zum Ziel.

Das Geheimnis ist keines mehr! Nur: Was ist mit „Engeln“? „Wait and see!“ – oder wie nicht nur „der Kaiser“ sagt: „Schau’n mer mal.“ Bei der Planung hatten wir überlegt, dass nach der Ankunft in Brohl ein zweites Frühstück nicht schaden könnte. Also öffnete Margareta in den späten Nacht- bis frühen Morgenstunden ihre Heimbäckerei, und einige Zeit später waren leckere belegte Brötchen vorbereitet und transportsicher verpackt, zusammen mit vorgekühltem Sekt und Orangensaft.

08.40 Uhr: Ankunft in Brohl. Schnell entstand - zu aller Überraschung - ein kleines Frühstücksbüffet. Bevor es aber gestürmt werden konnte, bildete sich - Überraschung - ein Spontanchor, der Wilhelm zu seinem heutigen Geburtstag ein Ständchen sang. „Greift zu! Guten Appetit und Prost auf einen schönen Tag!“

09.25 Uhr: Der „Schnauferl“-Vulkanexpress-Zugführer, in sehr amtlicher Dienstkleidung, scheint unruhig zu werden, die Abfahrtszeit naht. Geduldig erklimmen wir den für die „Gruppe Fischer“ reservierten Wagon Nr. 35, ausgestattet mit im Freien liegenden, durch Scherengitter gesicherten Übergangsplattformen zu den benachbarten Wagons. Nostalgie! Vielleicht auch „Raucherabteil“??? Überraschung: Im Innern des Wagon -



Der Spontanchor in Aktion

Holzklasse aus dem vergangenen Jahrtausend für Menschen mit hier und da gefühlt anderen anatomischen Proportionen. Da müssen wir jetzt durch (besser: drauf)! Auch Nostalgie!

Schon bald nach dem Start leben wir wieder im Hierundjetzt: Es nähert sich der ansonsten vor allem von Reisen über den Wolken bekannte und beliebte Bordservice. Aber Überraschung: Es ist Sonntag. Die Stewardessen haben ihren freien Tag genommen, und so schiebt der weiterhin sehr amtlich gekleidete Zugführer freudig begrüßt die ansehnlich mit mancherlei Exotischem gefüllte rollende Bordbar in unsere Mitte. Bald hat mancher seinen (Wissens-) Durst gestillt und ist um

die Erfahrung reicher: HEISSDAMPFÖL schmiert nicht nur, sondern schmeckt auch gut. Gemütlich quietscht der „Express“ die Hügel hinauf, es sind immerhin 400 Höhenmeter zu überwinden, und die Schienen der 1000 mm-Spur sind nicht die Neuesten. Vorbei an von Autobahnfahrten so nicht gewohnten Hinterhofeinflecken, vorbei an bekannten Heilwasserquellen, vorbei am ehemaligen Firmengelände des „Mr. Formel 1“ Erich Zakowski, mit immer neuen Blicken weit ins Land erreichen wir den Bahnhof Niederzissen. Unser schon bekannter sehr amtlich gekleideter Zugführer schlüpft geübt in eine weitere Rolle: Er wird zum Fahrplangestalter und macht die Weiterfahrt geschmeidig abhängig von der Dauer der „Entsorgungsnöte“. Irgendwann rumpelt der Express wieder los. In der Ferne ist unser Ziel, die Burg Olbrück, zu erkennen.

Von den hier regional nachgewiesenen ca. 640 Schmetterlingsarten lassen sich die meisten Vertreter leider nicht blicken. Dafür aber steuerbord auf weitem Hang grasende, anscheinend erst vor kurzem geschorene Schafe in einer unübersehbar großen Herde. Der „Schorberg“ erklärt sich hier von selbst. Woher allerdings der Name „Fußhölle“ für einen Weiler im Tal stammt, bleibt der Phantasie überlassen. In weiten Kehren quält



Geschäftsführender Gesellschafter
Rolf Büschgens



Hauptniederlassung: Am Malzbüchel 6-8
50667 Köln
Tel.: 0221 671168-11/Fax: 0221 671168-14
www.ABEQ.de

Zweigniederlassung: Drususallee 40
41460 Neuss
www.ABEQ.de

HOCHSCHULE NEUSS
FÜR INTERNATIONALE WIRTSCHAFT
ABEQ Akademie für Beratung und Qualifizierung GmbH
Qualifizierungspartner der HS Neuss

Exklusive IHK Prüfungsvorbereitung:

- AEVO IHK (Ausbilderschein)
- Fachkaufmann/-frau für Einkauf u. Logistik IHK
- Personalfachkaufmann/-frau IHK
- Fachkaufmann/-frau für Marketing IHK
- Wirtschaftsfachwirt/-in IHK
- Handelsfachwirt/-in IHK
- Industriemeister/-in Elektrotechnik, Metall, Chemie IHK
- Logistikmeister/-in IHK
- Betriebswirt/-in IHK
- Technische/-r Betriebswirt/-in IHK
- Bilanzbuchhalter IHK



Schmiert gut - schmeckt gut

sich der Schnauferl - Express die letzten, besonders steilen Kilometer den Berg hinauf. Gegen 11.00 Uhr ist die Endstation erreicht.

Überraschung! Engeln heißt das Örtchen, 465 ü.NN, 17 km und 90 min vom Startort entfernt.

„Wie in der guten alten Zeit“ wäre unterwegs hier und da Blumenpflücken möglich gewesen, aber so ein gemütlicher Start in den Tag hat auch was. Unser immer noch sehr amtlich gekleideter Zugführer kontrolliert „sein Reich“ und nach einem „Schönen Tag noch!“ legt er - Überraschung - seine Dienstmütze ab. Wir haben das Gefühl, dass es bis hierhin für alle eine abwechslungsreiche Fahrt war. Zur Burg hin geht es vom Bahnhof aus per pedes. Bei der Vorbereitungstour im April stellte sich heraus, dass der größte Teil des Fußweges problemlos zu bewältigen ist. Lediglich zum Schluss macht ein kräftiger Anstieg den Weg für den Einen oder Anderen beschwerlich bis unbezwingbar. Deshalb orderten wir vorsorglich einen Shuttlebus für die im Augenblick nicht so gut Befußten, zu denen ich leider seit ein paar Tagen auch gehörte.

11.20 Uhr am Bahnhof. Von nun an trennen sich vorübergehend die Wege. Während wir zu siebt, dankbar für diese Möglichkeit, den Shuttlebus nutzen, macht sich die große Gruppe auf den Fußweg. Über die Erlebnisse unterwegs weiß ich aus den Rückmeldungen, dass ein sogenannter Ortskundiger – neudeutsch: Guide – wie abgesprochen auf die Besonderheiten entlang des Weges hinwies und manches Erklärende zur vulkanischen und kulturgeschichtlichen Vergangenheit vermittelte.

12.40 Uhr auf dem Burgplatz. Oben in der „Kastellaney“ genannten Burgschänke warten wir sieben derweil auf die „Fußtruppe“. Endlich ertönt das vereinbarte Hornsignal, mit dem „Hauherr Ritter Burghardus“ deren Ankunft verkündet. Bei manchem der „Bergsteiger“ meint man im Gesicht Gedanken lesen zu können wie: „Berg ist bezwungen, schwer atmen Lungen, ach, tut ein Bierchen jetzt gut! (frei nach: Bergvagabunden). Aber – Überraschung - zur Begrüßung reicht die Schankmaid mit Met gefüllte Becher, der Hauherr macht uns in launigen Worten mit den bei Hofe geltenden Benimmregeln vertraut. Dann sind der Zapfhahn und das deftige Mittagsbüfett freigegeben. Jeder ist nach den Anstrengungen auf eigene Art bemüht, sein Kaloriendepot wieder aufzufüllen.

Später am Nachmittag teilen wir uns in zwei Gruppen. Ritter Burghardus weihet die eine Gruppe in die Geheimnisse und Kunst des Bogenschießens ein – gar nicht so einfach, die Abläufe zu koordinieren und das im Wald stehende, nein: hängende Rehbockbild zu treffen, geschweige den Bock zu „erlegen“. Der erfolgreichste Bogenschütze wird anschließend - Überraschung - mit dem Ritterschlag und dies dokumentierender Urkunde zum Ritter Christoph (Kompisch) gemacht.

Die andere Gruppe besteigt den 34 m hohen restaurierten Wohnturm der Burg, genießt die Fernsicht von hoher Warte ins Land hinein und erfährt vom Guide Wissenswertes aus der nahezu 1000 Jahre währenden wechselhaften und von vielerlei Eroberungen, Zerstörung und Wiederaufbau geprägten Geschichte der Burg. Anschließend wechseln die Gruppen und bald darauf gibt es mit Peter (Pohl) einen weiteren „neuen Ritter“. Nach einer leider etwas kurzen Kaffeezeit müssen wir zur Rückfahrt aufbrechen. Unser Busfahrer kutschiert uns sicher und stressfrei zurück.

Wir denken, dass wir für alle Beteiligten einen angenehmen, abwechslungs- und erlebnisreichen



Ritter Christoph Kompisch

Familienausflug gestaltet haben. Anerkennender Beifall und ermunternder Zuspruch zum Abschluss bestärken uns darin und nähren die Aussicht auf eine Neuauflage in zwei Jahren bei dann hoffentlich etwas größerer Resonanz.

Werner Holys

Gasthaus Lützenrath
Party - Service · rustikal - exklusiv

Viersener Straße 11-13 · 41462 Neuss
Tel. 0 21 31 / 53 02 32 · Fax 54 55 16
Mobil 01 73 / 947 77 51
thorsten.luetzenrath@unitybox.de

Gründung des Zuges der Neusser Scheibenschützen 1920

Die ersten 10 Jahre des Zuges 1920 bis 1929

Nachdem ich im Jahresrückblick 2011 die angebliche Nichtteilnahme der Scheibenschützen am Neusser Bürger-Schützenfest in der Zeit vor 1920 geschildert habe, möchte ich nunmehr über die Gründung des Zuges der Neusser Scheibenschützen im Jahre 1920 und die Zeit bis einschließlich des Schützenfestes 1929 berichten. Wie im Vorjahr weise ich darauf hin, dass ich mein Wissen im Wesentlichen aus den beiden Bänden „Bürger und Bürgersöhne“ von 1973 bzw. 1998 unseres verstorbenen Schützenbruders Peter Maria Joseph Lange beziehe. Die beiden Bände werde ich der Einfachheit halber zitieren mit „A-Seite xx“ bzw. „B-S.xx“. Sehr hilfreich war auch die umfangreiche Stoff- und Zitatsammlung unseres Archivars Wolfgang Sedlmair, die als Grundlage für eine „Geschichte des Zuges der Neusser Scheibenschützen“ dienen und von ihm zu gegebener Zeit veröffentlicht werden soll. Ihn werde ich mit „WS“ zitieren.

Auch in Neuss litt 1919/1920 die Bevölkerung immer noch unter den Folgen des Weltkriegs. Bereits 1919, als der Bürger-Schützenverein sich nur Bürger-Kirmes-Verein nennen durfte, hatte das noch

immer im Amt befindliche Komitee am Sonntag nach Bartholomäus zum feierlichen Hochamt im Quirinuskloster und zu einem Frühschoppen bei Necking eingeladen; mehr war nicht drin (A-S.116). 1920 jedoch, als verstärkt der Kirmesgeist die Neusser heimsuchte, beantragte das Komitee bei der belgischen Besatzungsbehörde in Koblenz, das Schützenfest in gewohnter Form feiern zu dürfen, und reichte ein auf drei Tage gekürztes Festprogramm (Samstag bis Montag) ein (B-S.354f.). Echte Büchsen durften nicht mitgeführt, der Degener der Offiziere musste durch Reit- oder sonstige Stöckchen ersetzt, für die Preisschießen durften nur uralte Armbrüste benutzt werden, die die Scheibenschützen nicht hatten abgeben müssen (A-S.116). Man sieht, für das Schießen waren nach wie vor die Scheibenschützen verantwortlich, obwohl sie nicht aktiv am Schützenfest teilnahmen.

Der alte Schützenkönig lebte noch; wirklich ein alter König: Es war der 90-jährige Zimmermeister und Scheibenschütze Jakob Wirtz vom letzten Schützenfest in Friedenszeiten 1913, der älteste König, den der Neusser Bürger-Schützen-Verein jemals in seinen Annalen zu verzeichnen hatte; er verstarb erst 1925 im Alter von 95 Jahren (A-S.116). Die Bürgerversammlung im Juli 1920 fand noch ohne die Scheibenschützen als eigenständige Formation des Regimentes statt. Doch

am 23. August 1920 vermeldete die NGZ von der dritten General- und ersten Festversammlung des Neusser Bürger-Schützen-Vereins lapidar und ohne jede Verwunderung (WS): „Neu angemeldet wurden noch die Scheibenschützen-Gesellschaft und ein weiterer Jägerzug.“

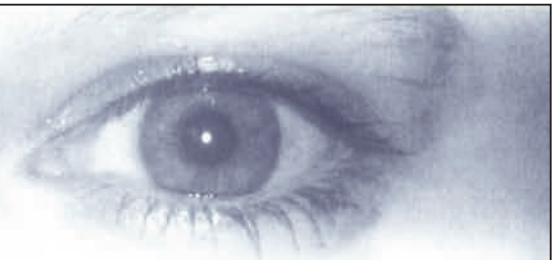
Was war bei den Scheibenschützen geschehen, dass sie plötzlich mit einem eigenständigen Zug am Schützenfest teilnehmen wollten? Da es aus dieser Zeit keinerlei schriftliche Unterlagen gibt und auch die Protokolle der Scheibenschützen Gesellschaft keine Hinweise geben, ist man hier auf Mutmaßungen angewiesen. Ein Scheibenschütze (Mitglied der Gesellschaft seit 1892), der Brenn- und Baustoffhändler Peter Marx von der Bergheimer Straße, gehörte seit 1899 dem Komitee an (B-S.383). Peter Marx, ein nicht sehr großer Mann mit weißem Vollbart, hatte als Vizepräsident des Bürger-Schützen-Vereins auf der Zog-Zog-Versammlung im Juli 1920 die traditionelle „Kardinalfrage“ gestellt (B-S.354 f.). Er war kurz zuvor zum Oberschützenmeister der Neusser Scheibenschützen-Gesellschaft gewählt worden (B-S.383). Offensichtlich haben sich die Scheibenschützen, „die bis dahin nur im Rahmen ihrer Gesellschaft von 1415 aufzutreten pflegten, von der wieder gewonnenen Freude anstecken lassen“ (WS) und haben - sicherlich begeistert unterstützt

Brillenmode & Kontaktlinsen

AUGENOPTIK
STOCK

...absolut sehenswert!

Krefelder Straße 35 • 41460 Neuss • Tel: 0 21 31 / 27 23 04



Schützenfest von 1920 - 1929

durch ihren neuen Oberschützenmeister - den Zug der Neusser Scheibenschützen Gesellschaft gegründet, um seither als letzter Zug der Fußtruppen im Neusser Schützenregiment vor der Artillerie und den Reitern am heimatlichen Schützenfest teilzunehmen.

Wie folgende Beschlüsse des Gesellschaftsvorstands belegen, hat es vor 1920 mehrfach Versuche gegeben, die Gesellschaft zur Teilnahme am schützenfestlichen Geschehen zu bewegen (vergl. WS-Anhang-Tabelle 1). So wurde auf der Generalversammlung am 14.08.1908 eine direkte Beteiligung am Schützenfest abgelehnt, es wird allerdings beschlossen, ein Familienfest am Kirmesmontag im Stadtgarten-Restaurant abzuhalten. Von der wichtigen Generalversammlung am 28.02.1910 im Hotel Pelzer wurde beschlossen, einheitliche Schützenröcke und Hüte anzuschaffen. Der Generalversammlung am 11.08.1910 machte der Schützenmeister der Gesellschaft und Komiteemitglied Peter Marx das Angebot, dass der Neusser Bürger-Schützen-Verein ein Musikkorps stellt, wenn sich die Neusser Scheibenschützen am Schützenfest beteiligen würden. Marx war offensichtlich eine treibende Kraft der Teilnahme seiner Gesellschaft am Schützenfest, was aber erst 1920 zur Gründung des Zuges führte. Gründer des Zuges waren 19 Scheibenschützen, die „unter der Leitung eines

Leutnants, Josef Reitz, bereit waren am Schützenfest aktiv teilzunehmen (WS). Josef Reitz, ein Kaufmann aus der Kanalstraße, trug den Schützenrock zugeknöpft und zum Zeichen seiner Würde hatte er sich eine Offiziersfeldbinde umgebunden. In der Neusser Zeitung stand dann folgende Notiz: „...die Scheibenschützen mit ihrem alten Fähnlein, voran, in mittelalterlicher Jägertracht gekleidet, drei Armbrustträger...“. Das Fähnlein, das den Scheibenschützen vorangetragen wurde, ist das Fähnlein, welches im Jahre 1896 angeschafft wurde (A-S.221). Diese Fahne ist im Archiv der Scheibenschützen, zwar leicht lädiert, noch heute vorhanden (WS)“.

Lauter gestandene Männer, Geschäftsleute und Handwerksmeister, die - bis auf drei, die erst am Jakobstag 1920 ballotiert worden waren - bereits vor dem ersten Weltkrieg Mitglied der Gesellschaft waren. Die Längstgedienten waren Andreas Thewald und Franz Pauli, die seit 1892 der Gesellschaft angehörten (WS). Darunter sind in Neuss und bei den Scheibenschützen bis zum heutigen Tage wohl bekannte Namen wie Büschgens, Pauli, Königshofen, Dresen, Badort, Lülldorff, Broich, Thewald und Josten.

Aus dem Jahr 1920 ist eine Fotografie des Gründerzuges vorhanden; die Aufnahme entstand am längst verschwundenen Märchenbrunnen im Neusser Rosengarten (siehe A-S.223 und WS).

Die Scheibenschützen tragen die bis heute unveränderte Schützentracht mit weißer Fliege und Weste sowie Schützenhut hinten mit gekrümmter Birkhahnfeder, die am 09.07.1892 beschlossen und eingeführt worden war (vergl. DK in Jahresrückblick 2011). Der neu gegründete Zug marschierte nicht in der heutigen Formation des Zuges sondern vergleichbar einem Grenadier- oder Jägerzug in einer Reihe quer zum Markt, der Leutnant vorweg.



1920 - Der Gründerzug der Neusser Scheibenschützen

Auf dem erwähnten Bild sind auch die drei Bogenschützen zu sehen: Heinrich Josten, Heinrich Weiß und Karl Klütting. Der Scheibenschütze Karl Klütting, Turner und Mitglied des Turn- und Sportvereins von 1903, übernahm ab 1927 das Einüben der Fahnenschwenker der Jäger und Grenadiere. Das Fahnenschwenken war seit Jahrhunderten ge-



Poschmann, Schlune & Partner

Steuerberatungsgesellschaft ■ ■ ■

Am Konvent 14
D-41460 Neuss
www.schlune-partner.de

StB Manfred Poschmann,
WP/StB Dipl.-Kfm. Robert Schlune,
WP/StB Dipl.-Kfm. Elisabeth Heyers

Tel. +49 (0) 21 31 / 512 56-0
Fax +49 (0) 21 31 / 512 56-25
eMail: info@schlune-partner.de

übt worden, zuletzt aber in Vergessenheit geraten. Aus Anlaß des nachgeholten Jubiläums 100 Jahre Neusser Bürger-Schützen-Verein hatten zunächst die Jäger 1927 später auch die Grenadiere das Fahnschwenken wieder eingeführt (A-S.131).

„Mit dem Königwerden ging es 1920 sehr schnell: Am Montagmorgen wurde nach dem Vogel geschossen, und am selben Abend war bereits der Krönungsball für Rudolph van Haag, der in der Elisenstraße wohnte. Es war ein Fest in schweren Zeit, ein Fest, wie es ein Berichterstatte, vielleicht überschwänglich, aber verständlich angesichts der Situation schrieb, „sonnenüberglänzt wie ein Märchen aus verklungener Zeit..“ (A-S118).“

Scheibenkönig wurde Gerhard Gassen vom neu gegründeten Zug der Neusser Scheibenschützen, Mitglied der Gesellschaft seit 1910. Wolfgang Sedlmair schreibt dazu: „Neben dem Schützenkönig, der auf einen Holzvogel ausgeschoßen wurde, gab es auch einen Scheibenkönig, der sein Können auf der Schießbahn beweisen musste. Seit dem Jahr 1848 sind die Namen der Scheibenkönige bekannt. Das Scheibenschiessen fand früher auf einem besonders hergerichteten Scheibenstand, montags, auf der Festwiese statt, später, als die Scheibenschützen über einen eigenen Schießstand auf der Promenade verfügten,

wurde dort am Dienstagmorgen ein Scheibenkönig ausgeschoßen. Da die Scheibenschützen generell auf die Scheibe schossen, ist es natürlich verständlich, dass der größere Teil der Scheibenkönige sich aus den Mitgliedern der Neusser Scheibenschützen-Gesellschaft zusammensetzte. Der Scheibenkönig, wie auch der Schützenkönig und der Reiter Sieger, standen gleichberechtigt im Mittelpunkt der üblichen Ehrungen am Krönungsabend auf der Bühne, alle mit einem eigenen Hofstaat (WS).

Die Tradition des Scheibenkönigsschießens ist nach dem zweiten Weltkrieg nicht wieder aufgenommen worden. Erhalten ist aber der Schmuck, den die Scheibenkönige getragen haben. Die Ehrenkette wurde 1893/94 vom Schützenkönig und Landrat Dr. Clemens Freiherr von Schorlemer dem Neusser Bürger-Schützen-Verein geschenkt, eines der schönsten Stücke im Silberschatz des Vereins (Abbildung s. B-S-569). Der letzte Scheibenkönig war 1938 das Mitglied der Gesellschaft und des Zuges der Neusser Scheibenschützen, Hans Nover.“ (WS) Hans Nover errang nach dem Kriege 1960 mit einer Ringzahl 10-3-10 die Würde des Jakobuskönigs unserer Gesellschaft (WS-Anhänge Tabelle 11).

Erst anlässlich der Generalversammlung am 21. August 1921 hat der Vorstand der Gesellschaft der

Beteiligung des Zuges der Neusser Scheibenschützen am Schützenfest 1921 zugestimmt und dafür 500 Mark bewilligt. Auf der Generalversammlung der Gesellschaft am 2. November 1921 wurde in der Gaststätte „Im Dom“, sozusagen der zweiten Heimat der Scheibenschützen, beschlossen am nächsten Schützenfest 1922 teilzunehmen. Die Anschaffung der Schützenröcke und der Hüte wurde ins Auge gefasst (WS). Die Beschlüsse könnten eine gewisse Eigenmächtigkeit der Zuggründer im Jahre 1920 belegen, die aber nicht dokumentiert ist. Warum trotz der Zustimmung des Gesellschaftsvorstands kein Zug der Scheibenschützen am Schützenfest 1921 teilnahm ist nicht überliefert. Das Fehlen der Schützenentracht könnte in wirtschaftlich schwieriger Zeit einer der Gründe gewesen sein. Wahrscheinlich hat auch die heraufziehende Inflation den Spaß an der Freude getrübt, zumal die Genehmigung des Schützenfestes durch die belgischen Militärbehörden erst eine Woche vor dem Fest eintraf, kurz nachdem das Komitee das Schützenfest bereits abgesagt hatte (A-S.126). Auch das Scheibenkönigsschießen fiel 1921 wie auch im Folgejahr 1922 aus. Schützenkönig wurde 1921 der Juwelier Franz Vell. Sein Königsgeschenk ist der Münzpokal, mit dem bis heute bei der Krönung der Präsident dem Schützenkönig und der Schützenkönig seiner Königin zuprosten (Abb. B-S. 359).



Hüsenstraße 17
41468 Neuss-Grimlinghausen
Telefon 02131-31010
www.landhaus-hotel-schulte.com



Schützenfest von 1920 - 1929

Auch 1922 nahm der Zug der Neusser Scheibenschützen nicht am Schützenfest teil. Gleichwohl belegt ein Bild des Komitees aus diesem Jahr, dass bis auf den Landrat Dr. Groener und Wilhelm Inhoffen die weiteren 10 Komiteemitglieder schon längere Zeit Mitglied der Neusser Scheibenschützen Gesellschaft waren (A-S.119 und WS). Der Fabrikant Josef van Opbergen von der Oberstrasse wurde Schützenkönig und musste es bis zum Jahre 1925 bleiben, da das Fest 1923 und 1924 von der Hohen Interalliierten Kommission in Koblenz verboten wurde. Damit war es dem Bürger-Schützen-Verein auch verwehrt, 1923 sein einhundert-jähriges Jubiläum zu feiern.

„1924 bestand das Schützenfest nur aus Erinnerungen in den Zeitungen und aus einem Kirmesplatz, einem Rummelplatz auf dem Wendersplatz und der Hammer Landstraße. Hotel Pillartz auf der Krefelder Straße kündigte ironisch einen Fackelzug im Saale an (A-S. 121)“. Die Kirmes blieb in beson-

derer Erinnerung durch das riesige Großfeuer am Freitagabend vor Kirmes in der Neusser Dampfmühle an der Brück- und Hessenstraße, also in unmittelbarer Nähe des Kirmesgeschehens.

Im Jahr 1925, im Jahr des großen Stadtjubiläums (450 Jahre nach der siegreich überstandenen Belage-



1925 - Major August Denecke und Adjutant Jakob Derstappen

rung durch Karl den Kühnen) war dann der Zug der Neusser Scheibenschützen fest eingebunden in das Geschehen des Schützenfestes, und zwar mit einer ranghöheren Führung: Nach den drei Bogenschützen ritten Major August Denecke und sein Adjutant Jakob Derstappen (Silber Krone, das ist ein Körnchen) hoch zu Roß dem Scheibenschützenzug voran, es folgten zu Fuß die Fahngengruppe (3 Mann), sodann Hauptmann Michael Eichhoff und ca. 50 Scheibenschützen (WS), in einem ersten Glied von 6 Schützen, dahinter die übrigen Schützen in Gliedern zu viert (WS / Abbildungen). „Die erste Generalversammlung fand just zu der Zeit statt, als das 19. Deutsche Bundesschießen die deutschen Schützen, 5000 an der Zahl – in der Bayrischen Metropole versammelt. Grund genug für die Teilnehmer der Scheibenschützen, auch in München eine Zogl-Zogl-Versammlung abzuhalten und ein entsprechend markiges Telegramm an die daheim tagenden Bürgerschützen abzusen- den“ (A-S. 129).

Bereits in diesem Jahr 1925 wurde bei der Parade der Schützenkönig durch den „Hutgruß“ der Scheibenschützen geehrt. Der Hut wurde allerdings mit der rechten Hand gezogen, was den Blickkontakt mit Seiner Majestät beeinträchtigte oder gar verhinderte. Den vorhandenen Fotografien nach zu urteilen, wurde diese Marschformation 1935 geändert in Glieder zu dritt, also drei lange Reihen wie auch heute. Der Hut wurde nun mit der linken Hand gezogen (WS). Schützenkönig wurde 1925 Martin Küppers jr. und Scheibenkönig der Scheibenschütze Matthias Neidhöfer, der bis in die 1950er Jahre hinein das Fähnlein der Scheibenschützen getragen hat. Ab 1925 hat der Zug der Neusser Scheibenschützen ohne Unterbrechung an allen stattfindenden Schützenfesten teilgenommen. Der Vorstand der Gesellschaft hatte am 08.09.1925 bei der Generalversammlung im Dom beschlossen, sich auch zukünftig am Schützenfest zu beteiligen. (WS)



RÖDELBRONN- MARKISEN

Sonnenschutz und mehr!

Ihr Service-Fachmarkt.

JETZT WIEDER IN NEUSS-NORF!

Schellbergstraße 7, 41469 Neuss



+ mehr Auswahl
+ mehr Service
+ einzigartiges Ambiente

www.roedelbronn-markisen.de

Das Jahr 1926, in dem die Scheibenschützen Gesellschaft die Befreiung des Rheinlandes und

den Abzug der belgischen Besatzungstruppen mit einem großen „Befreiungsschießen“ feierte, brachte dann eine erneute Änderung in der Zusammensetzung der Zugführung. Major wurde Franz Reinhart sen., Holzgroßhändler an der Düsseldorfer Straße, wohnhaft in der Königstraße, sein Adjutant, Leo Marx, der Sohn des Oberschützenmeisters und Vizepräsidenten im Komitee. Die Größe des Zuges veränderte sich leicht auf 43 Scheibenschützen. In diesem Jahr hat der Zug der Scheibenschützen seine erste Großfackel mit dem Thema „Handwerk anno 1475“ gebaut. (WS)

Im Jahr 1926 wurden die Brüder Wilhelm Vreden (genannt der Harte, da er Steinmetz war) Schützenkönig und der Kartonagenfabrikbesitzer und Scheibenschütze Johann Vreden Scheibenkönig (genannt der Weiche). Der Vater der beiden, Heinrich Vreden, war ebenfalls alter Scheibenschütze. Der Enkel und Sohn des Scheibenkönigs Johann Vreden, Heinz Vreden, war kurzzeitig Adjutant des Oberst (bis 1934) und nach dem 2. Weltkrieg von 1956 bis 1972 Hauptmann des Zuges der Neusser Scheibenschützen (Vredens Dicke).

Im Jahr 1927 holte der Neusser Bürger-Schützen-Verein das Jubiläum des hundertjährigen Wiedererstehens des Neusser Schützenfestes nach, das 1923 nicht hatte gefeiert werden können. Aus diesem Grund gab der Schützenverein eine Gedenkmedaille heraus. Auf der Vorderseite der Medaille das Neusser Stadtwappen und die Zahlen 1823 und 1923. Auf der Rückseite den geprägten Text: „Zum Andenken a.d. 100 jähr. Jubelfeier d. Neusser Bürger-Schützenverein nach Abzug der feindlichen Besatzung gefeiert 1927“ (WS).

Von dem stattlichen Zug der Neusser Scheibenschützen ist eine Aufnahme aus dem Jahre 1927 vor dem Seitenportal der Kirche St. Marien erhalten, mit dem Hauptmann Michael Eichhof vor der Front der im Halbkreis stehenden Scheibenschützen und dahinter der Major Franz Reinhart und sein Adjutant Leo Marx auf ihren Pferden (Abb. WS).



Gedenkmedaille des Neusser Bürger-Schützen-Vereins

Aus Anlass seiner 25 jährigen Zugehörigkeit zum Komitee schenkte Präsident Cornelius Thywissen eine neue silberne Königskette, dazu gaben einige Neusser Familien und ehemalige Schützenkönige silberne Plaketten; alles in allem eine kostbare und hochherzige Stiftung (B-S.375). Es handelt sich um die Königskette, die bis zum heutigen Tage auch von mehreren Scheibenschützen als Neusser Schützenkönige getragen werden konnte. Schützenkönig wurde 1927 mit dem ersten Schuss !! Herrmann Schram, Scheibenkönig der Scheibenschütze und städtische Bürodirektor Franz Etz (B-S. 376).

„Es war ein denkwürdiges Fest, denkwürdig nicht zuletzt auch durch die erste Übertragung im Rundfunk. Einer der ersten und bekanntesten Rundfunksprecher, Dr. Bernhard Ernst (damals eine Berühmtheit), berichtete für die Sender Langenberg, Münster und Dortmund über das Neusser Heimatfest, das als erstes Schützenfest überhaupt. Und schließlich wurde das Schützenfest sogar gefilmt, von einer Düsseldorfer Firma, die den Film im Alhambra-Theater (später Gloria Theater) anlaufen ließ und ihn überdies den Wochenschauen zur Verfügung stellte (A-S.130 und B-S. 376) .

1928 wurde neuer Adjutant des Zuges Josef Zaun, der bis 1934 Major Franz Reinart sen. zu Pferde begleitete. Ab 1935 bis 1937 war er Adjutant von Oberst Jean Loevenich. Nach dem 2. Weltkrieg war Josef Zaun viele Jahre Komiteemitglied. Das Antreten des Zuges fand laut Fest- und Zugordnung 1927 (WS) sonntags um 10:00 Uhr auf der

Zollstrasse und am Montag um 11:00 Uhr auf der Königstrasse, vor der Wohnung des Majors Franz Reinhart, statt. Auf mehreren erhaltenen Bildern ist das Wohnhaus Reinhart erkennbar. Auf diese Tradition geht bis zum heutigen Tage das Abholen des jeweiligen Majors des Zuges am Kirmes-sonntagmorgen zurück. Schützenkönig wurde in diesem Jahr Heinrich Weyers und Scheibenkönig Adolf Deuss. Deren Nachfolger waren 1929 der Jäger Heinrich Tieves als Schützenkönig und Michael Krings als Scheibenkönig, Letzterer auf dem Foto (A-S.134(1)) gut als Scheibenschütze mit einem Lorbeerkranz auf dem Scheibenschützenhut zu erkennen.

Ab dem Jahr 1929 hielt der Zug am Kirmesmontag gemeinsam mit dem Vorstand der Gesellschaft Erholung in deren Räumen auf der Oberstrasse einen Festball ab, der auch von Schützen anderer Korps besucht wurde (WS/ Zeitungsausschnitt vom 28.08.1929). Schon am 21. August 1912 war nach Stimmzettelabstimmung von der Gesellschaft beschlossen worden, einen Gesellschaftsball am Kirmesmontag abzuhalten (WS).

Der traditionelle Ball in der Erholung, fand nach dem 2. Weltkrieg seine Fortsetzung in Krüll's Autohalle (1948), im Viehmarkt am Pfauenhof (1949), beide als allgemeiner Schützenball der Scheibenschützen, im Zeughaus (1950 bis 1962), der Stadthalle (ab 1962 bis 1989, 1982 im Zeughaus wegen Renovierung der Stadthalle), dem SwissHotel (ab 1990 bis 1995), erneut im Zeughaus (1996 bis 2008) und derzeit im Foyer des Landestheaters (seit 2009). Diese jahrzehntelange Tradition sollte nicht leichtfertig aufgegeben werden, zumal es bereits 1843, 1908, 1910 und 1912 nachweisbare Bälle der Scheibenschützen-Gesellschaft gegeben hat (WS-Anhang Tabelle 7).

Dieter Krüll





En schöne Kermes



Bildimpressionen, festgehalten
von unserem Schützenbruder
Wolfgang Sedlmair



Samstag

Vor der offiziellen Kirmeseröffnung mit den Böllerschüssen gibt es zwei Anlässe, die wir Schützen noch zu erledigen haben: Hauptmann Christian Schwarzfeller, die Fahnggruppe und einige der Zugleitung gehen zum Hauptfriedhof, um die Gräber unserer Verstorbenen zu schmücken und ihnen ein paar stille Gedanken zu widmen. Dieses Jahr stehen wir traurig auch am Grab eines unserer Bogenschützen. Der andere Teil der Zugleitung lässt das Böllerschießen aus und trifft sich im Rheinischen Landestheater, um dort das Foyer für unseren Schießeall zu schmücken. Das dauert und erfordert organisiertes Zusammenarbeiten. Wir ziehen dafür alle an einem Strang und das macht Spaß. Nun schnell Umziehen für die Nachmittagsaktivitäten, die dann nahtlos übergehen in unseren Hauptmannsabend.

Christian Schwarzfeller hatte in seinem ersten Jahr im Amt gleich richtig Arbeit, stand doch die Münstererschule seit diesem Jahr unter neuer Leitung und es war fraglich, ob wir unsere lieb gewonnene Stätte weiter für den Abend nutzen durften. Der Hauptmann hat es aber geschafft, inzwischen müssen wir einen Vertrag abschließen und einen Obulus an die Stadt abführen, aber sei's drum. Wir Aktiven sitzen komplett zusammen, trinken Hauptmanns Bier und sind voller Vorfreude auf den ersten Umzug. Herrlich immer der Augenblick, wenn unsere Musiker schwungvoll

einmarschieren: Die Straberger Jägerkapelle und das Tambourkorps Deutschmeister Köln. Das Wetter spielt mit, nach ein paar Tropfen ist es trocken. Die Fackelbauer unter dem neuen Chef Carsten Roether stellen ihr Großtransparent vor, dieses Mal mit neuer Technik und deutlich hellerem Licht. Nachdem die Gäste, allen voran die Repräsentanten des Hubertuskorps, begrüßt, Ehrungen ausgesprochen worden sind und wir uns auf Einladung unseres Hauptmanns gestärkt haben, stellen wir uns zum Fackelzug auf. Die Zugleitung entzündet die Fackeln und los geht es durch die Stadt, die wie wir begeistert ist: Wir haben Schützenfest !



Das diesjährige Transparent und unsere Bogenschützen

Sonntag

Für die Chargierten beginnt der Sonntagmorgen früh mit Abholen des Schützenkönigs und der Messe. Dieses Jahr schüttete es in Strömen. Damit ging viel von der unbeschreiblichen Stimmung verloren, wenn in der noch stillen Stadt sich Zug um Zug der Platz vor dem Rathaus allmählich farbenfroh füllt. Gott sei Dank war es zum Antreten vor dem Drususshof wieder trocken. Der Spieß und die Unteroffiziere begannen die Zugkassette zu füllen, wenn die Anzugsordnung von hastigem Aufbrechen zeugte oder bereits Brillen zum Einsatz kamen, die allenfalls beim Wackelzug geduldet werden. Christian Schwarzfeller, unser

neuer Hauptmann, gab seine ersten Kommandos. Nun ging es los zum für mich schönsten Marsch: Das Schützenfest liegt noch fast ganz vor uns und wir ziehen allein durch die Straßen, die Musik spielt nur für uns, wir können wunderbar im Takt marschieren. Noch immer ist die Stadt leer, erst beim Major angekommen merken wir, dass wir Autofahrer um Geduld bitten müssen. Major Hans-Peter Zils begrüßt uns, wir grüßen zackig zurück. Die Zugneulinge haben ihren Auftritt vor uns allen und die 4x-den-Markt-Überschreiter erhalten den kleinen Zugorden. Alles wie jedes Jahr, aber ist das nicht herrlich?

So jetzt wieder flott begleitet von unserer Musik zum Rheinischen Landestheater, wir picken die Kirchgänger auf und sind oben im Foyer in Bestbesetzung. Wir frühstücken deftig auf Majors Kosten und trinken Lamberts Wein. Ehrengast beim Majorsfrühstück ist unser Bundespräses, Bischof Dr. Heiner Koch. Und schon heißt es Raustreten zum Antreten für den Oberst. Der Bischof marschierte mit uns. Wir genießen den Vorbeimarsch auf die gewohnte Melodie Mister Sandmann, obwohl es wieder leicht regnet.



Ehrengast beim Majorsfrühstück und bei der Morgenfeier war unser Bundespräses Bischof Dr. Heiner Koch. Er zog mit den Scheibenschützen zum Wendersplatz und genoss dort das schützenfestliche Geschehen.

Wieder im Trockenen hören wir Hans-Peter Zils alljährliche Rede an die Schützen. Er erinnert an unseren Ausflug ins Sportmuseum Köln und gibt

- Digitaldrucke bis DIN A0 von Vorlagen oder Daten auf diversen Materialien
- div. Druckprodukte Flyer, Prospekte, Broschüren, Geschäftsdrucksachen
- Banner/Roll-ups oder andere Display-Systeme
- Beschriftungen für Schaufenster, Schilder, Fahrzeuge,
- Satzarbeiten Anzeigen-gestaltung, Bildbearbeitung

Pro-Poster Digitaldruck

Auf der Heide 29 · 41462 Neuss · Tel./Fax 0 21 31/29 81 70
info@proposter-digital.de · www.proposter-digital.de



Die geehrten Schützenbrüder

Auszeichnungen und Ehrungen:

Während des Majorfrühstücks wurden von Major und Adjutant nachfolgende Schützenbrüder ausgezeichnet;

Bogenschützenorden: Julian Diaz, Max Schweitzer, Kai Gertges, Moritz von Kneten

Zugorden: J. Holter, D. Jansen, M. Pagels, T. Schiefer

Freudenspenderorden: P. Gertges

Verdienstorden in Bronze: W. Bongartz, J. Baumeister, T. Weilandt

Verdienstorden in Silber: J. Schwarz, P. Veiser

50-jähriges Zugjubiläum: H.-D. Huck, R. Schwarzfeller

40-jähriges Zugjubiläum: K. J. Moog, H. Jennes, Paul Gertges

25-jähriges Zugjubiläum: C. Clemens, J. Drossard, H.-G. Tenge

50-jähriges Regimentsjubiläum: H.-D. Huck

40-jähriges Regimentsjubiläum: P. Gertges, H. Jennes, A. Stark, P. Veiser

25-jähriges Regimentsjubiläum: C. Clemens, J. Drossard, H.-G. Tenge

zu bedenken, dass wir in einer Zeit leben, in der vierte Plätze beim Sport drohen als Niederlage zu gelten. Heutzutage drohe die Gefahr, dass unerfüllbare Leistungsanforderungen vorgegeben werden. Der Major wünscht unserer Gesellschaft, erreichbare Ziele vorzugeben und alltägliche Leistungen anzuerkennen. Das führe zu mehr Zufriedenheit.

**NAUTISCHE INSTRUMENTE
MÜHLE
GLASHÜTTE/SA**



**Uhren Bloemacher
Krämerstr. 14
41460 Neuss
Telefon 02131/27 1366**

Nach seiner Rede gedenken wir wie jedes Jahr unserer im abgelaufenen Schützenjahr Verstorbenen. Dieses Jahr ist besonders schwer für mich. Der Schmerz meines Freundes, unseres Oberschützenmeisters Robert Schlune, der sich tapfer dem Gedenken an unseren tödlich verunglückten Bogenschützen Sebastian, seinen Sohn, stellt, trifft uns im Herzen. Natürlich gedenken wir in Trauer auch unseres verstorbenen Ehrenobersts Hans Schiefer. Die Ehrungen unserer verdienstvollen Schützenbrüder bringt uns wieder Freude. Diese ist der Grund warum wir Schützenfest feiern, betont der Major. Auch als wir für den König angetreten sind, wird klar: Heute kommen wir nur mit Glück trocken über den Markt. Hat dann aber nicht geklappt, die Parade machen wir im Regen. Er hindert uns aber nicht: Alle sind hoch motiviert, den Zuschauern unseren sauberen Hutgruß zu zeigen, und er

klappt! Der Nachmittagsumzug startet im Regen, wir stehen an den Bierbuden und lassen uns Alt oder Pils schmecken. Nach einer Stunde wird der Zug abgebrochen, es ist besser so. Nun marschiert ein Minizug von uns mit der Musik auf kurzem Weg zum Rheinischen Landestheater, wo wir länger als sonst, dafür noch recht frisch auf unsere Damen für den Schieveball warten dürfen.

Schieveball

Die Straberger eröffnen schwungvoll unseren Ball. Der neue Jakobuskönig Dr. Alexander Schink mit seiner Frau Ukrike wird hereingeleitet. Gleich darauf übernimmt unsere schon bewährte Band Voices unter Richard Westerhaus die Stimmungsmaschine. Wieder eine Augenweide: die Sängerin. Wir essen, trinken, tanzen. Voices lassen Pausen zum Unterhalten. Gegen 22.30 Uhr besucht uns der Schützenkönig Rainer Halm mit seiner Frau und den Damen und Herren des Komitees. Peter Veiser hat wieder ein Lied für den König vorbereitet und erntet große Freude, ist es doch zufällig die Melodie des Hochzeitsliedes unserer Majestäten. Nach Abzug unserer Gäste führt die Zugleitung, die in jüngster Vergangenheit einen Tanzkurs bei der Tanzschule Goerke absolviert hat, einen Squaredance vor und animiert anschließend alle zum Mitmachen. Eine Gaudi! Es ging wieder bis halb Zwei, bis alles aufgeräumt war, zeigte die Uhr wieder 3 Uhr. Gut dass es am Montag erst Mittags weitergeht!



Der Spontanchor um Peter Veiser

Montag

Der Sommer war zurück, und wie. Hochsommerliche Temperaturen und die volle Sonne machten Laune bei Willi Dreßens bayrischer Bierbude, wo uns die Straberger Musik und Lebensfreude bereiteten. Viele Familienmitglieder fanden den Weg zum Kirmeseingang, es war gut, dass Dreßen wieder vergrößert hatte. Die Sonne machte durstig und wir alle mussten vor dem Nachmittagsumzug schnell noch Kampfgewicht erniedrigen. Bei solch schönem Wetter standen dann auch die Straßen voller hübscher Frauen, so macht Marschieren Spaß.



„Kleiner Stammtisch“ bei Dreßens Bierbude

Auf der Festwiese hatten Heinz Müller und Theo Körner wie immer treu Gläser und Fässchen herangeschafft, es schmeckte und ließ uns Hochgefühl spüren. Der Montagabendumzug war diesmal nicht so spärlich besucht wie sonst, gut so

Dienstag

Das Sommerwetter hält an. Zum Biwak im DRK-Heim an der Dunantstraße sind dieses Jahr auch viele Ehefrauen unserer Schützenbrüder gekommen. Wie jedesmal werden wir willkommen heißen und liebevoll bewirtet. Bier und Gegrilltes um halb 11 Uhr sind früh, wir langen trotzdem reichlich zu. Für die Heimbewohner haben wir wieder ein Stück Kirmes mitgebracht, die Straberger sorgen auch in diesem kleinen Rahmen dafür, dass hier Schützenfest ist. Um 12 Uhr geht es Do-

rint-Hotel weiter. Und endlich nach Jahren konnten wir unser lieb gewonnenes Familienessen mal wieder draußen feiern. Ein Lob an das Hotelpersonal, das zunächst alles drin gedeckt hatte, ohne viel Aufhebens aber nach draußen umzog. Die Straberger hatten dann auf der Terrasse wenig Platz, ein eingeübtes konzertantes Stück viel dem zum Opfer. Wir geloben Besserung! Pünktlich rückten wir nach 14 Uhr ab in die Stadt.



Familientreffen auf der Terasse des Dorint-Hotels

Dieses Mal galt es erstmals vor dem Romaneum an der Hymgasse Aufstellung zu nehmen. Auch wenn der Wagen des Schützenkönigs an einer Ecke etwas Mühe hatte: Das Bild der Züge auf diesem kompakten Platz war prächtig. Wir schwitzten bei hochsommerlichen Temperaturen und ließen uns das Bier schmecken. Auf geht's zum Nachmittagsumzug und zum Abschied vom „alten“ König.

Wenn wir die Festwiese erreicht haben, knistert die Luft vor Freude und Spannung. Der Höhepunkt des Schützenfests. In diesem Jahr durfte unser Zug das Chargiertenschiessen eröffnen und wir trafen so gut, dass für die Folgenden wenig blieb. So verlief auch das Königsschießen, in wenigen Minuten hatte Jörg Antony aus dem Zug „Flaschenzug“ den Vogel herunter geholt. Wir hatten einen neuen König! Mit der Sonne und unseren Familien feierten wir ausgelassen. Die Stimmung hielt, auch den Wackelzug zu Ehren der neuen Majestät traten wir in stattlicher Anzahl an. Die Freude der unzähligen Zuschauer am

Straßenrand mischte sich mit der unsrigen, doch so ausgelassen wie letztes Jahr konnten wir in diesem Jahr nicht sein. Nun kam der wirkliche Höhepunkt, unser feierlicher Großer Zapfenstreich, der wieder vor großem Publikum stattfand. Das Tambourkorps Deutschmeister Köln und die Jägerkapelle Straberg zelebrierten professionell die stimmungsvollen Klänge, Hauptmann Christian Schwarzfeller kommandierte. Wunderbar, wie wir uns alle am Ende die Hände schütteln, es war wieder herrlich!

Mittwochsausklang

Haben wir letztes Jahr im Ruderverein wegen des kühlen Wetters zum Teil schlecht gegessen, kamen wir in diesem Jahr im Frankenheim-Brauhaus nicht an die Kapazitätsgrenze. Alle Türen des Saales standen offen, sommerliche Temperaturen ließen auch diesen Abend zu einem gelungenen Abschluss werden. Auch gab es kein Experimentieren mehr mit dem Essen: Traditioneller Radi mit Leberwurst passten wunderbar zum Alt, das wir nochmal reichlich durch die Kehlen fließen lassen konnten. Auch einer unserer Jungbogenschützen, Gereon Breuer, war der Einladung gefolgt, prima. So ging ein Schützenfest zu Ende, das wieder zeigte: Am schönsten ist die Gemeinschaft Gleichgesinnter, und das sind wir: Ein toller Haufen!

Dieter Hoegen

blütenreich

kreative Floristik

Karola Bender

Neusser Straße 4 · 41564 Kaarst
Tel. 0 2131/60 5171
Fax 0 2131/60 5177
www.bluetenreich-kaarst.de



Schützenkönig der Stadt Neuss 2012/2013

Gewünscht hatte sich Jörg I. Antony einen Wettbewerb an der Vogelstange und hatte seine Bewerbung auch schon früh abgegeben, aber ein Mitbewerber trat auch in diesem Jahr nicht an. Seit 1982 ist Jörg Schütze und Mitbegründer des Schützenlustzuges „Flaschenzug“, war lange Jahre Spieß (schon mit 18 Jahren) und manchmal dem Herzinfarkt nahe, wenn alles nicht so recht lief. Er ging zurück als einfacher Schütze und wurde vor fünf Jahren Leutnant des Zuges „Flaschenzug“, in dem auch unser Major Dr. Hans-Peter Zils seit einigen Jahren passives Zugmitglied ist und sich wohlfühlt. Zum 30 jährigen Jubiläum des Zuges stand dann fest: „Ich machs.“ Gesagt, getan. Nach dem 10. Schuss gab sich der Holzvogel geschlagen und damit hatte Neuss einen neuen Schützenkönig: Jörg I. Antony.

Geboren wurde Majestät in Neuss, wo er die Martin-Luther-Schule besuchte und von da aus zum Quirinus-Gymnasium wechselte, wo er auch sein Abitur machte. Anschließend zur Bundeswehr und danach Studium in Aachen, Luft- und Raumfahrttechnik, mit Schwerpunkt Triebwerksbau. Nach dem Studium gings zur LTU in Düsseldorf, weil er immer in der Nähe zu Neuss bleiben wollte, wo sein Freundeskreis und

seine Wurzeln sind. Bei der Air-Berlin Technik ist er jetzt im Finanzbereich tätig.

Er und seine Ehefrau Dorothe sind Mitglieder des Neusser Rudervereins und verbringen dort gemeinsam ihre Freizeit mit den Ruderfreunden, wenn sie nicht auf Fernreisen in Amerika, Asien oder in Indien sind. An das Königsjahr seines Großvaters Ernst Heitzmann, 1953, kann er sich nicht erinnern. „Da war ich ja noch gar nicht geboren, als dieser mit dem ersten Schuss den Vogel von der Stange holte und seinen drei Mitbewerbern keine Chance gab“. Opas Zylinder, der noch vorhanden war, war nicht „das richtige Kaliber“ und er-



Ihr Versicherungspartner in Neuss



Remy & Nauen OHG
Versicherungsmakler

Liedmannstraße 4 · 41460 Neuss

Telefon 02131/66466-0 Telefax 02131/66466-29 · E-Mail info@remy-nauen-ohg.de

füllte auch nicht die Kriterien, die das Komitee von einem Königszylinder vorschreibt. Es darf kein Chapeau Claque sein, es darf kein Seidenzylinder sein, es muss ein Naturhaarzylinder und innen weiss, sein.

Nach mittlerweile über sieben Monaten „in Amt und Würden“ wünschen wir Scheibenschützen dem Königspaar ein unvergessliches und aufregendes Regierungsjahr mit vielen neuen Begegnungen und Ereignissen, die sich unauslöschbar in beider Lebenslauf einprägen werden.

(z.T. aus Interview mit der Hubertuszeitung) Paul Gertges

Horst Vossen ließ „De Räuber“ spielen

„Ohne Vergangenheit keine Zukunft“ hieß das Motto, unter denen die Mitarbeiter um Geschäftsführer Horst Vossen dreihundert geladenen Gästen die Geschichte des Traditionsbetriebes näher bringen wollten, den Horst im Jahre 1993 von seinem Vater übernommen hat. Seit 1967 hat der Familienbetrieb seinen Sitz in Neuss und seit 2002 im Ortsteil Hoisten.

Am 13. Oktober fanden sich obige geladenen Gäste auf dem Werksgelände Am Hagelkreuz 19 ein, um eine Riesenfete mit Familie, Freunden, Kunden und Gästen zu feiern.

Leider machte das Wetter nicht so recht mit und das Highlight, das „Räuberkonzert“ musste kurzfristig abgesagt werden. Chef der „Räuber“ Kalla Brandt musste kapitulieren, weil das gesamte Kabelgedöns im Regenwasser untergegangen war und somit die Sicherheit nicht mehr gewährleistet war. Schade, aber ein Ausgleich wurde versprochen als top-exklusives Werkstatt-Konzert in der Ausstellungshalle der Firma Vossen.

Eine gelungene Feier gab es trotzdem, auch ohne Konzert, mit Musik vom DJ Jörg Fischer, Zapfstelle und Würstchengrill unter der Leitung erfahrener Neusser Scheibenschützen, wie Baptist, Axel, Michael und deren Frauen als freundliche Unterstützung. Im kleineren Rahmen, mit ca. 80 Gästen wurde das Versprechen kurzfristig eingelöst. Alle, die dabei sein durften, sagen ein herzliches Dankeschön an Sandra und Horst Vossen, verbunden mit den besten Wünschen für weitere erfolgreiche Jahre, privat sowie geschäftlich.

Horst hat mittlerweile seinen Platz bei den Neusser Scheibenschützen gefunden, war er doch früher mehr den Karnevalisten zugetan, und fühlt sich wohl im Zugleitungsteam, wo er sich für die „Sache Scheibenschützen“ voll und



ganz engagiert. Vielen Dank dafür und „hol fast.“ (sagen die Ostwestfalen)

Paul Gertges

Die Straberger Jägerkapelle und das Tambourcorps „Deutschmeister“ im Fernsehen

Jeder mitmarschierende Scheibenschütze, jetzt meine ich die, die am Schluss des Zuges marschieren müssen oder wollen, kennen das musikalische Problem wenn von „hinten“ unerbittlich und laut das Fanfarenkorps der Neusser Artillerie aufspielt. Unser Klangkörper vorne, weit vorne, ist nicht gut zu hören, also nimmt man hinten meist den Schritt der hinteren Musik auf. Der daraus entstehende Schrittsalat ist vorprogrammiert. Daraus resultiert ja auch, dass unsere Musik während des Umzuges schon mal in die Mitte versetzt wird, wofür sich das „Ende“ herzlich bedankt, denn gut hören heißt in diesem Falle auch gut Schritthalten können.

Der Geschäftsführer der Straberger erhielt den Anruf, sie sollten sich präparieren für einen Fernsehauftritt im Abendprogramm der Sendung „Musikantenstadt“. Natürlich zusammen mit dem Tambourcorps „Deutschmeister Köln“. Die Musikqualität beider Korps ist somit auch den verantwortlichen Redakteuren des ZDF nicht verborgen geblieben. Rund vier Millionen Zuschauer verfolgten diese Sendung, einbegriffen die Musikfans unserer Scheibenschützen.

„Zum Glück merkt man nur die Zuschauer, die in der Halle sind und das waren immerhin zwei bis dreitausend“, meinten Willi Winkels und Thilo Sonnen.

Zwei Tage hatten die Musiker Zeit, sich für oder gegen den Auftritt zu entscheiden. Dann ging



alles sehr schnell, die Musiker reichten Urlaub ein, schließlich mussten sie schon Donnerstag im Königspalast in Krefeld für Proben zur Verfügung stehen. Außerdem musste die gespielte Marschmusik vorab aufgenommen werden. Bei uns wird jedenfalls immer live gespielt und das schon über dreißig Jahre zur vollen Zufriedenheit der Scheibenschützen und der Zuschauer am Straßenrand. Die gestellte Frage an unseren Kapellmeister Willi Winkels, ob er besagte Entscheidung noch einmal treffen würde, wurde eindeutig beantwortet: „Ja natürlich, wir wären wieder dabei.“

Ich jedenfalls habe den Fernsehauftritt unserer beiden Musikkorps genossen, denn von den Landsknechtstromeln habe ich im Wohnzimmer nichts gehört und gesehen. Sollte jetzt der Eindruck entstanden sein, ich möge keine Fanfarenkorps, so muss ich klarstellen: weit gefehlt, denn ich wohne auf der Furth und dort sind bekanntlich zwei der besten Fanfarenkorps zu Hause und Pflingsten bin ich wieder dabei und das ist doch prima. Oder?

Paul Gertges

Jahresabschlussversammlung

Etwa 60 Scheibenschützen waren der Einladung unserer Zugleitung gefolgt, um das Schützenjahr 2012 abzuschließen. Natürlich waren auch alle gespannt, wie sich der umgestaltete Gesellschaftsraum z.Zt. präsentieren würde, obwohl noch nicht alle Arbeiten abgeschlossen waren. Alle waren hellauf begeistert, bot sich der Raum in einer hellen, freundlichen Atmosphäre. Er war mit der vorhergehenden Version nicht mehr vergleichbar. Einhelliges Lob von allen Seiten und ein Dank an alle, die sich hier körperlich und zeitlich engagiert hatten und so manche Stunde ihrer Freizeit investiert haben.

Nachdem jeder seinen Platz gefunden hatte, eröffnete unser Major Dr. Hans-Peter Zils die Versammlung und begrüßte unseren Jakobuskönig Dr. Alexander Schink auf das herzlichste. Ebenso wurde unser Ehrenmajor Dieter Krüll, Ehrenhauptmann Andreas Krüll, Ehrenadjutant Ekkehard Albrecht, sowie Oberschützenmeister Robert Schlune und unsere Ehrenmitglieder Heinz Brings und Franz Josef Laumen herzlich willkommen geheißen. Die beiden Senioren Hans Hohn und Hans Carl Busch konnten aus gesundheitlichen Gründen an diesem Morgen nicht dabei sein. Die neuen Mitglieder des Zuges, die Geburtstagskinder des Monats Dezember und auch die Presse wurden vom Major begrüßt. Der schon oben erwähnte Dank an die „Montagshandwerker“ wurde ausdrücklich noch mal erwähnt, ganz besonders aber unser Schützenmeister für Standangelegenheiten Baptist Müller-Loevenich und Hauptfeldwebel Axel Schultz, die beide einen hervorragenden Job bei den Umbauarbeiten leisteten.

Ergänzungswünsche zur Tagesordnung lagen nicht vor, so dass in die Berichterstattung des Schriftführers Dieter Hoegen eingestiegen werden konnte, der nochmals das zurückliegende Schützenjahr beleuchtete und Revue passieren ließ. Der darauf folgende Bericht unseres Kassierers Oliver Seeberger beleuchtete die finanzielle Situation unsers Zuges im Jahr 2012 mit dem Endresultat: „Keine Gewinne, kleines Minus, was aber im neuen Jahr wieder ausgeglichen werden könnte“. Für



Jahresabschlussversammlung des Zuges

die Schützen hieß dieses, erstmal keine Beitragserhöhung, aber man müsse die Entwicklung und Situation des NBSV im Auge behalten, um dann ggf. darauf zu reagieren. Der Sprecher der Kassenprüfung Gerd Klinner bestätigte eine einwandfreie Kassenführung und keinerlei Beanstandungen im Zahlenwerk. Er beantragte die Entlastung des Kassierers und der gesamten Zugleitung, die auch von der Versammlung angenommen und bestätigt wurde.

Punkt 7 der Tagesordnung hieß somit Wahl von Zugleitungsmitgliedern. Major: Vorschlag der Zugleitung, Wiederwahl. Da kein Gegenkandidat antrat, hieß dieses nun geheime Abstimmung und das ausgewertete Ergebnis lautete: Einstimmige Wiederwahl, die unser neuer und alter Major auch annahm, um dann im nachhinein auch seinen alten Adjutanten Winfried Bongartz wieder an seine Seite zu stellen. Hauptfeldwebel: Vorschlag der

Zugleitung, Wiederwahl. Das ablaufende Prozedere war identisch wie unter Major beschrieben. Ergebnis: Einstimmige Wiederwahl. Auch Axel Schultz nahm die Wahl an und fungiert somit seit 1987 ununterbrochen unter seinem dritten Major. Die Wahl der Kassenprüfer für das Jahr 2013 ergab: Gerd Klinner (2. mal), Markus Reipen und Mark Schulte. Unter Punkt Verschiedenes kam wie jedes Jahr die „unendliche Geschichte“ Schieveball auf den Tisch. Man kann sich über Lokation, Essen und Trinken, Musik und Tischanordnung unterhalten und auch Änderungen herbeiführen, aber solange dieser Ball nicht mal bei unseren eigenen Schützenbrüdern ankommt und angenommen wird (die sich zu dieser Zeit auf anderen Veranstaltungen amüsieren) kann man der Zugleitung wohl keine Vorwürfe machen. Sollte nicht jeder Scheibenschütze auch da mal präsent sein?

Also, liebe Schützenbrüder, nicht mit Steinen werfen, wenn man selbst im Glashaus sitzt. Die obige „Geschichte“ war so unendlich, dass viele Scheibenschützen schon innerhalb der Diskussion den Saal verließen, was ich auch nicht unbedingt gut heißen möchte. Ein Ergebnis gab es sicherlich nicht, wie jedes Jahr.

Nach offiziellem Schluss der Versammlung war der Redebedarf noch nicht erschöpft und wurde von denen weiter geführt, die immer da sind.

Paul Gertges

Filiale Kaarst-Büttgen

Rathausplatz 1a • 41564 Kaarst

Telefon 02131 929-480 • Telefax 02131 929-489

www.DeiNE-Volksbank.de



Volksbank
DÜSSELDORF NEUSS eG

Finanzkompetenz seit 1881

Ein Kegelclub

Ein Kegelclub, der aus Frust entstand, aber der nie einen Namen für sich fand.

Nach 36 Jahren, auf fast allen Neusser Kegelbahnen gekegelt, beschloss obiger Kegelclub rekrutiert aus den Neusser Scheibenschützen, das „Handtuch zu werfen“. In die Jahre gekommen sagt man dazu, die Kölner „Höhner“ besingen es so: „He det et wieh un do det et wieh, alles watt schön es, dat dörf mer net mie“.

Wie alles begann: Vor 36 Jahren, im Jahre 1976 trat unser Schützenbruder Horst Rödelbronn zum zweitenmal an die Vogelstange, um die Würde des Neusser Schützenkönigs zu erringen. Leider unterlag er auch dieses mal, 1975 seinem Mitbewerber Alex Wismann, 1976 seinem Mitbewerber Willy Hüning, die an diesen Tagen die besseren Schützen waren. Die Gruppe um Horst und Gertrud Rödelbronn war natürlich stinksauer und beschloss nach dem Umzug sich im Motel Krüll (später Heidelberger Stuben) zu treffen, um dort eine „eigene Krönung“ zu zelebrieren und den Frust herunter zu spülen. Das Motel gehörte unserem Schützenbruder „Coco“ Krüll, Vater unseres Ehrenmajors Dieter Krüll. Der Zug der Neusser Scheibenschützen wurde vom Major Hubert Landwehrs (1974-1978) geführt und die Scheibenschützen besuchten hier oft ihre damalige Musikkapelle, den Musikverein Durlangen, der hier über die Kirmestage sein Quartier aufgeschlagen hatte und mit dem die Scheibenschützen ein überaus freundliches Verhältnis aufgebaut hatten. Die Durlangener wurden damals von unseren Schützenbrüdern Hans Hohn und Manfred Speck nach Neuss geholt.

Die Gruppe um Horst und Gertrud Rödelbronn waren Ludwig und Anneliese Krekeler, Kaspar und Ilse Peck, Helmut und Christa Meuter, Horst und Ruth Jöcken, Eckhard und Regine Braunhöfeler, Hermann und Margret Müller, Paul und Lotte Gertges, Egon und Edith Klotz, Hans und Mechthild Hohn und Ernst und Rita Grohmann. Da für diese große Gruppe kein Platz im Restaurant war, wurde sie auf



1978 - Horst Rödelbronn

Bewerber an der Vogelstange



1981 - Ludwig Krekeler

die Kegelbahn verfrachtet und auf dieser wurde aus Tischen ein erhöhter Königsthron erbaut, wo unser Majestätenpaar Horst und Gertrud die Huldigung mit zusammen gesuchten Präsenten aus dem Restaurant und Privatbesitz der Pächter huldvoll entgegen nahmen, natürlich mit Musik der Durlangener. An diesem Abend oder frühen Morgen beschlossen die Damen, einen Kegelclub ins Leben zu rufen (ausdrücklich ohne Männer), dem sie den Namen „Rillenputzer“ gaben und deren Präsidentin Anneliese Krekeler und Kassiererin Gertrud Rödelbronn wurden (Sept.1976).

Die Kegelbahn wurde natürlich im Motel Krüll gebucht, ob es die rechte oder die linke war, weiß ich nicht mehr so recht, aber durch Unstimmigkeiten unter einander war die Auflösung schon kurze Zeit später, im Mai 77 im Haus Jordans, nachdem Anneliese, Gertrud und Christa ein paar Tage früher ihren Austritt erklärt hatten. Danach wurden die Männer wieder ins Boot geholt und zusätzlich kam als Single Paul Schmitz sowie Freddy und Marlene Lazar dazu. Präsidentin wurde Regine Braunhöfeler und die Kasse übernahm Paul Gertges. Trotz langen Suchens nach einen geeigneten Namen wurde nie ein Name gefunden, bis man sich dann auf „Kegelclub ohne Namen“ einigte und sich für viele Jahre im „Ritter“

einquartierte, bis dieser seine Tore schloss und wir im „Hahnekörfe“ unsere letzte Kegelbahn fanden. Lange Zeit wurde in unserem Kegelclub auch Lotto gespielt und es hat ein schriftliches Protokoll gegeben, sollte in dieser Zeit mal ein großer Gewinn auf uns zukommen, sollten alle Männer, vorausgesetzt deren Frauen waren damit einverstanden, in dem Jahr an die Vogelstange treten, und um die Würde des Schützenkönigs schießen.

Im Nachhinein sage ich Danke, dass dieses „Glück“ nicht eingetreten ist, es hätte sicherlich dem Kegelclub „das Licht ausgeblasen.“ Das Lotto spielen wurde aufgegeben und stattdessen wurden gemeinsame Kegelreisen unternommen.

Horst Rödelbronn hat 1978 ein drittes Mal seinen Hut in den Ring geworfen, unterlag aber in dem Jahr Heinz-Peter Jansen. In der langen Zeit kam es auch vor, das Pärchen mal die „Nase voll hatten“, diese Lücken wurden durch Neuzugänge wie Albert und Renate Stark sowie Ernst und Erika Stock wieder aufgefrischt. Aus diesem Scheibenschützenkegelclub rekrutierte sich zusätzlich ein Herrensaunakreis, der aus Horst Rödelbronn, Paul Schmitz, Kaspar Peck und Paul Gertges bestand. Diese bewiesen Jahre lang, dass im Nord- bzw. Südbad auch in der Sauna

Skat gespielt werden konnte und durfte, wenn man sich ruhig dabei verhielt. Der eingespielte Erlös wurde am Jahresende mit den dazu gehörigen Damen „verspeist“.

Damit waren die Aktivitäten aber nicht erschöpft, sondern ein Teil der Männer stellten einen Wanderclub auf die Beine, der einmal im Jahr Neuss verließ, um an Rhein, Mosel oder Ahr die Weinberge zu inspizieren und um einmal „einen anderen Geschmack in der Kehle“ zu bekommen. Als das Wandern beschwerlich wurde, wurde im wahrsten Sinn des Wortes umgesattelt und die Touren fanden fortan zu Rade statt, was für Nicht-Radfahrer auch nicht weniger anstrengend war.

Jahrelang kegelte die Truppe (jetzt noch sechs Pärchen) dann unter der Präsidentin Ilse Peck und die Kasse verwaltete Ernst Grohmann, bis man sich Anfang August im Oberkasseler Brauhaus traf, um zu überlegen, wie es weitergehen sollte. Kegeln ade, aber die gewachsene Gemeinschaft sollte erhalten bleiben und nicht auseinander fallen. Alle in 36 Jahren angefallenen Erinnerungen und Anekdoten sollen bei monatlichen Zusammenkünften bei Essen und Trinken weiter wach gehalten werden.

Also mit neuen Vorsätzen auf ins Neue Jahr, damit man noch sagen kann: „da sin mer dabei“.

Paul Gertges



2004 in Spanien noch mit Paul Schmitz † und Marlene Lazar †



Neujahrsschießen

ca. 60 Schützen, KK 50 m:

1. Karl Josef Moog,
2. Dieter Krüll,
3. Dr. Hans-Peter Zils,
4. Ronald Reuß

Jugend, LG 10 m:

1. Heinrich Zils
 2. Alexander Schlune,
 3. Henrik Meisen
- Ferkespank: Kai Gertges
- Gäste, LG 10 m:
1. Barbara Kallen

Osterstutenschießen

ca. 30 Schützen, KK 50 m:

1. Karl-Josef Moog,
2. Lambert Schnitzler,
3. Norbert Peter Kathmann

Ferkespank: Ferdinand Moog

Severin-Lülsdorf Pokal: Karl-Josef Moog

Jugend, LG 10 m:

1. Alexander Schlune, 2. Henrik Meisen

Albus-Schießen

Schützen, KK 50 m:

1. Frank H. Roether, 2. Stephan Stock
3. Winfried Bongartz, 4. Baptist Müller-Loevenich

Ferkespank: Peter Pohl

Jugend, LG 10 m:

1. Henrick Meisen

Königsschießen

33 Schützen

KK 50 m:

1. Karl-Josef Moog, 2. Ferdinand Moog,
3. Dr. Hermann-Josef Kallen, 4. Oliver Kohlemann

Ferkespank: Peter Pohl

Matthias-Neidhöfer-Pokal: Dr. Alexander Schink

Jugend, LG 10m: 1. Henrik Meisen

Martinischießen:

Schützen KK 50 m:

1. Erich Schulz, 2. Dr. Hans-Peter Zils, 3. Heinz Brings

Ferkespank: Dr. Alexander Schink

Robert-Lonnes-Pokal: Erich Schulz

Jugend, LG 10m: 1. Moritz von Kneten

Ferkespank: Henrik Meisen



Planung · Beratung · Ausführung

- Steil-/Flachdächer
- Terrassensanierung
- Solaranlagen/Gründächer
- Dachklempnerarbeiten
- Dachreparaturen
- Dachstühle/Dachgauben
- Dachfenstereinbau

Andreas Lehmann
Dachdeckermeister

Jobst Heinemeyer
Dachdeckermeister



Schweidnitzer Straße 8
40231 Düsseldorf
Telefon: 02 11 / 9 21 55-60
Telefax: 02 11 / 9 21 55-61
info@heinemeyer-daecher.de
www.heinemeyer-daecher.de



Wir gratulieren zum Geburtstag

50 Jahre

Dirk Schledorn, Cornel Hüsch, Dr. Volker Husstedt
Rolf Büschgens, Armin Badort, Michael Müller,
Norbert Küppers, Axel Schulz

60 Jahre

Georg Zabel, Theo Schiefer,
Heinz Rommerskirchen, Dr. Heiner Sandmann,
Gerd Kliner, Dr. Norbert Weinelt

70 Jahre

Werner Holys, Max Fischer, Erbo Zeller

80 Jahre

Hermann Bolten, Egon Klotz, Udo Giersberg,
Toni Klosterberg

85 Jahre

Hubertus Mucha, Gerhart Schulz

Ausgetreten aus der Gesellschaft

Horst Uhlenbrock, Hubertus Mucha, Peter Russin
Dr. Sebastian Schmitz

Eingetreten in die Gesellschaft

Michael-Franz Breuer	Egon Reipen
Michael Fraedrich	Dirk Büchel
Sascha-Mario Ernst	Alexander Schlune



Nachfolgende Schützenbrüder haben uns im Jahre 2012 für immer verlassen:

Sebastian Schlune
(6 Jahre Jungschütze der Gesellschaft)
Hans Schiefer
(43 Jahre Mitglied der Gesellschaft)
Hans Hall
(50 Jahre Mitglied der Gesellschaft)

In schützenbrüderlicher Verbundenheit
bewahren wir ihnen ein ehrendes Andenken

Gesellschaftsveranstaltungen 2013

13. Januar	Schinken- und Brezelschießen*
15. März	Jahreshauptversammlung**
17. März	Osterstutenschießen
9. Juni	Albusschießen**
25. Juli	Jakobusfest
22. September	Königsschießen*
10. November	Martinischießen**
8. Dezember	Nikolausfeier

Zugveranstaltungen 2013

23. Februar	Kegeln
21. April	Frühschoppen
15. Juni	Sommerfest*
12. Juli	Eröffnungsversammlung
13. Juli	Zog-Zog Versammlung
3. August	Oberstehrenabend
10. August	Zugschießen und Königsehrenabend
20. August	Löhnungsappell und Marschübung
23. August	Kirmesplatzzeröffnung*
24. - 27. August	Schützenfest
28. August	Schützenfestausklang*
31. August	Krönung*
22. November	Jahreshauptversammlung NBSV
15. Dezember	Jahresabschlussversammlung

* mit Familienangehörigen / ** Ballotagermine

Zu jeder Veranstaltung wird gesondert eingeladen.
Um Vormerkung der Termine wird gebeten.

Außerdem:
Jeden Dienstag ab 19.30 Uhr
Treffen auf dem Scheibenstand

Impressum

Herausgeber:

Die Neusser Scheibenschützen-Gesellschaft
von 1415 e. V. und der Zug der
Neusser Scheibenschützen

Redaktion:

Paul Gertges, Michael Gertges, Dieter Krüll

Anzeigen:

Paul Gertges
Auf der Heide 29a, 41462 Neuss
Telefon 0 21 31/540752
Mail paul.gertges@vodafone.de

Herstellung

Pro.Poster Digitaldruck
Auf der Heide 29, 41462 Neuss
Telefon 0 21 31/29 81 70
Mail info@proposter-digital.de

Texte:

Aus den Reihen der Neusser Scheibenschützen

Fotos:

Wolfgang Sedlmair, Fotoatelier Bathe, Privat

Internet:

www.neusser-scheibenschuetzen.de

E-mail

gesellschaft@neusser-scheibenschuetzen.de
zug@neusser-scheibenschuetzen.de

Die Jahres-Rückschau ist das Journal der
Neusser Scheibenschützen-Gesellschaft sowie
des Zuges der Neusser Scheibenschützen
und erscheint einmal im Jahr. Sie wird allen
Mitgliedern der Neusser Scheibenschützen
zugestellt.
Alle Textbeiträge sind persönliche Meinungen
der Autoren und nicht unbedingt identisch
mit der Meinung der Gesellschaft oder des
Zuges.



Liebe Scheibenschützen,

die vorliegende Ausgabe 2012 ist das zehnte Scheibenschützen-Journal, welches euch auf postalischem Weg zugestellt worden ist. Sicherlich kein Grund um in große Euphorie zu verfallen, aber etwas Stolz aufkommen zu lassen, wäre nicht untertrieben, war doch jede Rückschau eine Herausforderung an das „Dreimannteam“ der Miniredaktion. Die Erstausgabe im Jahr 2003 war 24 Seiten stark, mittlerweile sind wir bei 36 Seiten angekommen und auch das Erscheinungsbild wurde auf „neue Füße gestellt“ und positiv aufgenommen. Allen freien Mitarbeitern von Text und Bild sage ich hier herzlichen Dank für ihren Einsatz. Ebenso bedanke ich mich bei allen Inserenten, gleich ob aus Schützenreihen oder als Unterstützer unseres Journals. Sie ermöglichen, dass dieses Heft jedes Jahr zu euch findet und zu keiner finanziellen Belastung für uns Scheibenschützen wird.

In den zurückliegenden Jahren haben wir getreu unseres Auftrages den Jahresveranstaltungs-kalender der Gesellschaft und des Zuges in Wort und Bild gefasst und dieses zusätzlich mit Berichten, Begegnungen und Veranstaltungen, bei denen unsere

Scheibenschützen mitten drin waren. Dieses ist natürlich nur möglich, wenn sich „Schreiber“ finden, die uns dieses zutragen und uns somit helfen, den etwas trockenen und immer wiederkehrenden Veranstaltungskalender damit beleben können. Unser Ehrenmajor Dieter Krüll beliefert uns jährlich mit zurückliegenden Begebenheiten aus dem Vereinsleben der Scheibenschützen, und geht auch weiter zurück in die „Vorläufer“ von Veranstaltungen von uns und über uns. So erfahren wir und halten fest, was unsere Vorväter so getrieben haben und woher dieses oder jenes kommt, was heute als Tradition bezeichnet wird.

Noch mal allen die sich für unser Journal eingesetzt haben, egal in welcher Art und Weise, vielen Dank für Einsatz und Engagement und sogleich auch die Bitte uns weiter „im Auge zu behalten“, damit wir uns auch für die nächsten zehn Jahre keine Sorgen machen müssen.

Vorweg sei schon mal an das Jahr 2015 gedacht, wo wir Scheibenschützen ja 600 Jahre alt werden und dieses Jubiläum gebührend würdigen und feiern müssen. Für unser Redaktionsteam eine besondere Herausforderung, der wir gerne entgegen sehen.

für die Redaktion P. Gertges



Der schönste Ort: Ihr neues Zuhause.



www.neusserbauverein.de

Neusser Bauverein AG
Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau-GmbH

Haus am Pegel | Am Zollhafen 1 | 41460 Neuss
Telefon 02131-127-3 | Telefax 02131-127-555